

Heidelberger Mittelalter-Master

Interdisziplinäres

Masterprogramm

Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis
Wintersemester 2010/11

Ruprecht-Karls-Universität
Heidelberg



Hochschule für Jüdische Studien
Heidelberg



Hinweise zum Kommentierten Vorlesungsverzeichnis (KVV)

Das vorliegende Vorlesungsverzeichnis soll den Studierenden des Masterstudiengangs „Mittelalter-Studien“ (Heidelberger Mittelalter-Master HMM) an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg einen Überblick über die Veranstaltungen erlauben, die von den FachvertreterInnen angeboten werden, welche am HMM teilnehmen. Über die am Studiengang als Schwerpunktfächer beteiligten fünf Disziplinen hinaus bemühen wir uns auch, das für das Mittelalter einschlägige Lehrangebot in weiteren Bereichen an der Universität Heidelberg zu dokumentieren. Für diesen Bereich kann im Rahmen des KVV allerdings keine Vollständigkeit angestrebt werden.

Im Sinne eines breiten Studienprogramms über die engeren Disziplingrenzen hinaus möchten wir daher alle Studierenden des HMM dazu ermuntern, sich auch eigenständig über die Lehrveranstaltungen in weiteren Fachgebieten zu orientieren.

Grundsätzlich ist auch zu beachten, dass die hier aufgeführten Veranstaltungen nur jene Kurse darstellen, die explizit für den M.A.-Bereich ausgeschrieben sind. Im Rahmen des Wahlbereichs (Interdisziplinäre Kompetenzen), der im Studienprogramm des HMM vorgesehen ist, kann es aber durchaus angebracht oder sinnvoll sein, B.A.-Veranstaltungen zur Einführung in eine bestimmte Disziplin zu besuchen. Sollten Sie sich für eine solche Veranstaltung interessieren (konsultieren Sie für einen Überblick bitte die KVVs der betreffenden Fächer), dann setzen Sie sich bitte mit den betreffenden Dozierenden im Vorfeld in Verbindung, um die Möglichkeit der Teilnahme und der Anrechnung im Rahmen des HMM abzuklären.

Am HMM sind folgende fünf Fächer als Schwerpunktfächer („Säulen“) beteiligt:

- Germanistische Mediävistik
- Jüdische Studien
- Mittelalterliche Geschichte
- Mittelalterliche Kunstgeschichte
- Mittelalterliche Romanistik

Wichtige Informationen zur Struktur des Masterstudiums, zu Fragen der Zulassung und zu den Prüfungsleistungen sind auf der Internetpräsentation des HMM zu finden:

<http://www.hmm.uni-hd.de/index.html>

Weitere grundlegende Texte werden über die Interseiten der Ruprecht-Karls-Universität bereitgestellt:

Zulassungssatzung:

http://www.uni-heidelberg.de/imperia/md/content/studium/download/bewerbung/mittelalterstudien_ma.pdf

Prüfungsordnung:

http://www.uni-heidelberg.de/imperia/md/content/studium/download/stud_pruef/phil/mittelalter_pr_ma.pdf

Für weitere Informationen stehen den Studierenden und den am Studium Interessierten auch die Fachstudienberaterin und die beteiligten FachvertreterInnen zur Verfügung.

Bitte richten Sie Anfragen zunächst an:

Dr. Carla Meyer, Historisches Seminar, R 220
Tel. +49.(0)6221.54.2455, Mail: carla.meyer@zegk.uni-heidelberg.de

Nähere Informationen zu den am HMM beteiligten Seminaren und Instituten finden Sie auf den entsprechenden Homepages:

Germanistisches Seminar
<http://www.gs.uni-hd.de/>

Hochschule für Jüdische Studien
<http://www.hfjs.eu/>

Historisches Seminar
<http://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zegk/histsem/index.html>

Institut für Europäische Kunstgeschichte
<http://www.khi.uni-heidelberg.de/>

Romanisches Seminar
<http://www.uni-heidelberg.de/institute/fak9/rs/>

Lehrangebot „Heidelberger Mittelalter Master“

Wintersemester 2010/2011

Alle Veranstaltungen finden sich im LSF der Universität Heidelberg:

<http://lsf.uni-heidelberg.de>

(Kurzfristige Raumänderungen u. ä. werden dort aktualisiert.)

Zusätzlich zu den hier vorgestellten Kursen können weitere Seminare und Vorlesungen mediävistischer Natur an der Universität Heidelberg belegt werden. Proseminare können nach Absprache für den Wahlpflichtbereich belegt werden.

Änderungen vorbehalten.

Die im Vorlesungsverzeichnis verwendeten Abbildungen stammen aus der Großen Heidelberger Liederhandschrift (Codex Manesse). Sie wurden mit freundlicher Genehmigung der Universitätsbibliothek Heidelberg verwendet.

Der gesamte Codex ist als virtuelles Faksimile auf den Seiten der Universitätsbibliothek abrufbar.

INHALT

MITTELLATEINISCHE PHILOLOGIE:.....	1
GERMANISTISCHE MEDIÄVISTIK.....	7
HOCHSCHULE FÜR JÜDISCHE STUDIEN.....	26
GESCHICHTE.....	33
MITTELALTERLICHE KUNSTGESCHICHTE	60
MITTELALTERLICHE ROMANISTIK	74
INTERDISZIPLINÄRE KOMPETENZEN.....	78

MITTELLATEINISCHE PHILOLOGIE:

ANGEBOTE IM PFlichtmodul GRUNDWISSENSCHAFTEN



Seminar

Halbunziale. Literatur und Schrift im Frühmittelalter

Dr. Licht

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

Veranstaltungstermine:

Dienstag 11:15-12:45 Uhr

Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Paläographieraum 027

Beginn: erste Woche

Anmeldung: in der ersten Sitzung

Zuordnung: 5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar:

In der ältesten lateinischen Überlieferung setzt sich seit dem V. Jahrhundert mit der Halbunziale die erste Minuskel durch. Offenbar von Afrika aus verbreitet sie sich über den ganzen lateinischen Westen und beeinflusst auch das Schriftwesen in Irland und England. Entlang ihres Verbreitungsweges liegen bekannte oder unentdeckte Zentren der lateinischen Literatur des Frühmittelalters: Cagliari auf Sardinien, San Severino bei Neapel, Gap in der Provence, Bobbio im Norden Italiens. Ziel des Seminars ist es, aus der Schriftgeschichte heraus die Literaturgeschichte im Übergang von der Spätantike zum Frühmittelalter zu erhellen.

Lektüre (zum Seminar)
Texte zur Kulturgeschichte des Frühmittelalters

Dr. Licht

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

Veranstaltungstermine:

Dienstag 14:15-15:45 Uhr

Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Paläographieraum 027

Beginn: erste Woche

Anmeldung: in der ersten Sitzung

Zuordnung: 5 LP Grundwissenschaften: Lektüre und Interpretation mittellateinischer Texte

Kommentar:

Als Ergänzung und Vertiefung zum Seminar über die Halbunziale werden Texte des V.-VIII. Jahrhunderts gelesen, die ganz allgemein in diese an Überlieferung arme Epoche einführen können. Es finden sich berühmte Namen unter den Schriftstellern der Zeit (Eugippius, Cassiodor, Gregor der Große, Jonas von Bobbio, Isidor von Sevilla, Beda Venerabilis). Ihre Werke, aber auch jene ganz unbekannter oder nicht genannter Autoren sollen einen Überblick über die lateinische Literatur und Sprache des Frühmittelalters vermitteln. Der Kurs steht auch Teilnehmern offen, die nicht das Seminar belegen.

Übung

Paläographie II: «Nationalschriften» des frühen Mittelalters und karolingische Minuskel (für Anfänger)

Dr. Licht

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 9:15-10:45 Uhr

Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Paläographieraum 027

Beginn: erste Woche

Anmeldung: in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Lateinische Paläographie des Hoch- und Spätmittelalters

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar:

Einführung in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen der wichtigsten Schriften des Frühmittelalters.

Neu hinzukommende Teilnehmer werden gebeten, bis zum Beginn der Übung F. Steffens, Lateinische Paläographie, 21929, tab. 12, 15, 17, 19, 20 und 24 nachzuarbeiten.

Übung

Paläographie IV: «Gotische» und «Humanistische» Schriftarten

Dr. Licht

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11:15-12:45 Uhr

Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Paläographieraum 027

Beginn: erste Woche

Anmeldung:

Interessenten ohne Vorkenntnisse mögen sich bitte per e-mail (tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de) anmelden.

Zuordnung:

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Lateinische Paläographie des Hoch- und Spätmittelalters

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar:

Einführung in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen lateinischer Schrift vom XII. bis zum XV. Jahrhundert. Mit einem Ausblick auf die moderne Schriftentwicklung.

Exkursion/Blockseminar
Handschriftenexkursion

Dr. Licht

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

Veranstaltungstermine:

Vorbesprechung am 14. Oktober 2010, 11:15 Uhr

Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Paläographieraum 027

Anmeldung:

in der Vorbesprechung am 14. Oktober 2010, 11:15 Uhr, Paläographieraum 027

Zuordnung:

2 LP Exkursionsmodul

Kommentar:

Für Teilnehmer an den paläographischen Übungen und alle Interessenten mit Vorwissen wird diese mehrtägige Exkursion an einen Ort mit bedeutender Handschriftensammlung angeboten. Ziel ist es, an den Originalen die paläographischen und kodikologischen Kenntnisse anzuwenden und zu vertiefen. Termine und Exkursionsort werden in der Vorbesprechung bekanntgegeben.

GERMANISTISCHE MEDIÄVISTIK



Übung (weitere germanische oder deutsche Sprachstufe)
Althochdeutsch

Veranstaltungstermine:

Die Übung wird viermal angeboten:

Montag 11:15–12.45 Uhr, Karlstraße 16 HS
Beginn: 11.10.2010
Dr. Christoph Roth

Dienstag 14:15–15:45 Uhr, NUni HS 9
Beginn: 12.10.2010
Prof. Dr. Lothar Voetz

Freitag 11:30–13:00 Uhr, Palais Boisserée SR 137
Beginn: 15.10.2010
PD Dr. Thordis Hennings

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

Kommentar:

1. Die Stellung des Deutschen im indoeuropäischen (ide.) und germanischen Sprachverband; die zeitliche und räumliche Gliederung des Deutschen; der germanische Initialakzent.
2. Der Vokalismus: Entwicklung der einzelnen Vokale und Diphthonge vom Ide. zum Ahd. (spontaner und kombinatorischer Lautwandel), insbesondere der Ablaut unter Entwicklung der 7 Ablautreihen und ihrer Bedeutung für das starke Verbum.
3. Der Konsonantismus: Konsonantenbestand des Ide. und seine Entwicklung zum Ahd., insbesondere 1. und 2. Lautverschiebung, grammatischer Wechsel, Primärberührungsseffekt, westgermanische Konsonantengemination.
4. Das Verbum: Aufbau verbaler Formen (Wortwurzel), Stammbildungs- und Modalelemente, Personalendungen) und Bestand an Formen, Klassenbildung beim starken und schwachen Verbum, Präterito-Präsentien.
5. Das Nomen: Aufbau nominaler Formen, Klassenbildung und Flexion von Substantiv und Adjektiv; Pronomina.
6. Charakteristische Erscheinungen auf den Gebieten der Wortbildung, Semantik und Syntax werden in der Arbeit an althochdeutschen Texten erörtert, deren Lektüre die Behandlung der Grammatik regelmäßig begleitet. Mit der Einführung soll die Fähigkeit zu selbständiger Lektüre und Übersetzung sowie historisch und systematisch orientierter sprachlich-grammatischer Analyse althochdeutscher Texte erworben werden.

Literatur:

Textgrundlage:

Wilhelm Braune: Althochdeutsches Lesebuch, 17. Aufl. bearb. von Ernst A. Ebbinghaus, Tübingen 1995.

Arbeitsbücher:

Rolf Bergmann/Peter Pauly/Claudine Moulin: Alt- und Mittelhochdeutsch. Arbeitsbuch zur Grammatik der älteren deutschen Sprachstufen und zur deutschen Sprachgeschichte, 7., überarb. Aufl. von Claudine Moulin, Göttingen 2007; Wilhelm Schmidt: Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium, 8. Aufl., Stuttgart 2000.

Grammatik:

Wilhelm Braune: Althochdeutsche Grammatik, I. Laut- und Formenlehre, bearb. von Ingo F. Reiffenstein, 15. Aufl., Tübingen 2004; Richard Schrot: Althochdeutsche Grammatik, II. Syntax, Tübingen 2004.

Wörterbuch:

Rudolf Schützeichel: Althochdeutsches Wörterbuch, 6., überarb. und um die Glossen erweiterte Aufl., Tübingen 2006.

Übung (weitere germanische oder deutsche Sprachstufe)
Frühneuhochdeutsch

Veranstaltungstermine:

Die Übung wird viermal angeboten:

Montag 14:15–15:45 Uhr, Palais Boisserée SR 137
Beginn: 11.10.2010
Dr. Christoph Roth

Freitag 9:15–10:45 Uhr, Palais Boisserée SR 137
Beginn: 15.10.2010
Dr. Christoph Roth

Freitag 18:15–19:45 Uhr
Palais Boisserée SR 123
Beginn: 15.10.2010
Dr. Schmidt

Zuordnung: 5 LP Grundlagenmodul

Kommentar:

1. Die zeitliche und räumliche Abgrenzung des Frühneuhochdeutschen: Zweite Lautverschiebung, Diaglierung des Hochdeutschen.
2. Schreibung: Festlegung von Distributionen; Funktionalisierung von Graphien; Umlautbezeichnung; Konsonantenhäufung; Großschreibung; Interpunktions; Kürzel.
3. Lautlehre: a) Vokalismus: Diphthongierung und Monophthongierung; Beseitigung der kurzen offenen Tonsilben; Rundung und Entrundung; Senkung; b) Konsonantismus: Binnendeutsche Lenisierung; Palatalisierung von s; Entwicklung von mhd. w, j, h sowie t vor w; Assimilation; t-Epitheze.
4. Formenlehre: a) Ausgleichserscheinungen gegenüber dem Mittelhochdeutschen in den verschiedenen Verbklassen, starkes Verb (Tempusprofilierung), schwaches Verb, Präterito-Präsentien; b) Nomina: Kasusnivellierung und Numerusprofilierung.
5. Satzbau: Besonderheiten der frnhd. Syntax (Stellung des finiten Verbs; Rahmentendenzen; Stellungswechsel des adnominalen Genitivs, Ausbau der analytischen Zeitenbildung).
6. Wortschatz: Regionale Varianten; Vertikalisierung des Variantenbestands; Wortbildung; Bedeutungswandel.
7. Textsortenspektrum des Frühneuhochdeutschen.

Die besprochenen Phänomene werden an Texten des 14. bis 16. Jahrhunderts nachvollzogen und eingeübt.

Voraussetzungen: Gute Kenntnisse des Mittelhochdeutschen sind dringend zu empfehlen.

Literatur:

Arbeitsbücher:

Christoph Roth: Kurze Einführung in die Grammatik des Frühneuhochdeutschen, Heidelberg 2007; F. Hartweg/K.-P. Wegera: Frühneuhochdeutsch. Eine Einführung in die deutsche Sprache des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit, 2. Aufl., Tübingen 2005 (Germanistische Arbeitshefte 33); Wilhelm Schmidt: Geschichte der deutschen Sprache, 8. Aufl., Stuttgart 2000.

Texte:

O. Reichmann/K.-P. Wegera (Hrsg.), Frühneuhochdeutsches Lesebuch, Tübingen 1988.

Übung (Textlektüre)

Hartmann von Aue: ,Gregorius' und ,Der Arme Heinrich'

PD Dr. Thordis Hennings

Sprechstunde: Montag 13:00-14:00 Uhr, R 134

E-Mail: thordis.hennings@gs.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 14:15–15:45 Uhr, Palais Boisserée SR 122

Beginn: 14.10.2010

Anmeldung: persönlich

Zuordnung: 5 LP Grundlagenmodul

Kommentar:

Die Übung soll Studierenden, die bereits die ,Einführung in das Mittelhochdeutsche' absolviert haben, die Möglichkeit geben, das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte zu üben. Dafür werden in der Übung exemplarisch ausgewählte Textstücke aus beiden Werken gemeinsam übersetzt.

Organisationsform:

Die Studierenden müssen im Selbststudium jeweils angegebene Textpassagen vorbereiten.

Textgrundlage und einführende Literatur:

Hartmann von Aue: Gregorius, hg. v. H. Paul, 14. Aufl. v. B. Wachinger (ATB 2), Tübingen 1992; Der arme Heinrich, hg. v. H. Paul, 16. Aufl. v. K. Gärtner (ATB 3), Tübingen 1996.

Übung

Einführung in die Buch- und Handschriftenkunde

Dr. Armin Schlechter

Sprechstunde: nach Vereinbarung

E-Mail: schlechter@lbz-rlp.de

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 18:15–19:45 Uhr, Palais Boisserée SR 133

Beginn: 13.10.2010

Anmeldung: persönlich

Zuordnung:

5 LP Kanon Grundwissenschaften der germanistischen Mediävistik: Paläographie und Kodikologie

Kommentar:

Der Umgang mit Handschriften und alten Drucken spielt für viele Fachbereiche eine Rolle. Innerhalb der Germanistik sind diese Materialien vor allem für die Mediaevistik von Belang. Das Seminar will Grundlagenkenntnisse in den Bereichen Handschriften und gedrucktes Buch für Germanisten vermitteln und so zur wissenschaftlichen Arbeit mit diesen Materialien sowie den einschlägigen Hilfsmitteln hinführen. Dazu gehören im Handschriftenbereich die Themengebiete Aufbau des Buches, Beschreibstoffe (mit Wasserzeichenkunde) sowie insbesondere Paläographie. Historische Einbände werden schwerpunktmäßig bis zum 16. Jahrhundert behandelt. Über das konkrete Einzelstück hinaus greifen die Themengebiete historische Büchersammlungen und Provenienzforschung. Vorgestellt wird auch die aktuelle Erschließungssituation von Handschriften und alten Drucken.

Organisationsform:

Die einzelnen Themengebiete werden anhand von Kopien und anderen Materialien behandelt und gegebenenfalls durch Kurzreferate der Teilnehmer ergänzt. Eine Exkursion an das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz/Pfälzische Landesbibliothek Speyer ist geplant. Als Leistungsnachweis dient je nach Studiengang eine Abschlussklausur oder eine Hausarbeit.

Einführende Literatur:

Karin Schneider: Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B, Ergänzungsreihe, 8), Tübingen: Niemeyer, 2009.

Übung

Schreibartbestimmung frühneuhochdeutscher Texte

PD Dr. Klaus Wolf

Sprechstunde: Donnerstag 15:00-16:00 Uhr, R 002

E-Mail: klaus.wolf@gs.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Freitag 14:15–15:45 Uhr, Palais Boisserée SR 038

Beginn: 15.10.2010

Anmeldung: persönlich

Zuordnung:

5 LP Kanon Grundwissenschaften der germanistischen Mediävistik: Paläographie und Kodikologie

Kommentar:

Im Mittelpunkt der Übung steht die Analyse des Haupt- und Nebentonvokalismus sowie des Konsonantismus von (digitalisierten) deutschsprachigen Handschriften des 15. und 16. Jahrhunderts. Durch derartige Schreibartbestimmungen sind Lokalisierungen und Datierungen frühneuhochdeutscher Texte möglich, was nicht zuletzt dem Editor nützt. Von daher werden wir uns auch mit bislang unedierten frühneuhochdeutschen Texten beschäftigen. Gerne gehe ich in dieser Übung darüber hinaus auf besondere Interessen und Wünsche der Studierenden ein, die hier überdies vielfältige Möglichkeiten für Bachelor-, Magister-, Zulassungsarbeiten etc. finden werden. Bei den Studierenden setze ich Grundkenntnisse des Mittelhochdeutschen voraus.

Organisationsform:

Intensive gemeinsame Textlektüre.

Textgrundlage und einführende Literatur:

Die zu untersuchenden Texte werden auf MOODLE bereitgestellt. Darüber hinaus wollen wir u.a. mit folgender Grammatik arbeiten: Oskar Reichmann, Klaus-Peter Wegera (Hg.): Frühneuhochdeutsche Grammatik, Tübingen 1993 (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte. A 12).

Oberseminar
Editionen spätmittelalterlicher Minnereden

Prof. Dr. Ludger Lieb
E-Mail: ludger.lieb@gs.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:
Freitag 14.15–15.45 Uhr, Palais Boisserée SR 122
Beginn: 15.10.2010

Anmeldung: persönlich

Zuordnung:
5 LP Grundwissenschaften der germanistischen Mediävistik: Textkritik und Editionstechnik
5 LP Intensivmodul

Kommentar:

Das Seminar steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Projekt eines Handbuchs der Minnereden, das am Germanistischen Seminar gegenwärtig fertiggestellt wird. Es ist ein Repertorium dieser über 500 Reimpaartexte des Spätmittelalters, die über die Minne reflektieren und von ihr in exemplarischer, didaktischer und allegorischer Weise erzählen. Im Zusammenhang mit dem Handbuch wird eine Edition ausgewählter Minnereden vorbereitet, die im Verlag de Gruyter erscheinen soll.

Zwar sind etwa 90% der Minnereden in irgendeiner Form ‚ediert‘ worden, doch erfüllen fast alle diese Ausgaben, die zum Großteil aus dem 19. Jh. stammen, nicht einmal annähernd die Standards moderner Editionsphilologie. Es handelt sich nämlich überwiegend um Transkriptionen ganzer Sammelhandschriften (Laßbergs Liedersaal, Liederbuch der Klara Hätzlerin u.a.), bei denen die häufig vorliegende und variantenreiche Parallelüberlieferung der Einzeltexte kaum berücksichtigt wurde. Im Seminar sollen je zwei Teilnehmer gemeinsam eine Minnerede edieren bzw. die vorbereitenden Arbeiten wie Transkriptionen, Kollationen und Emendationen fertigstellen. Das zu verwendende Material ist komplett am Heidelberger Lehrstuhl (Projekt Handbuch Minnereden) vorhanden.

Organisationsform:
Gemeinsame praktische Arbeit im Seminar; Präsentation und Diskussion von Ergebnissen und Problemstellungen.

Einführende Literatur:

Zur Einführung: Wolfgang Achnitz: Minnereden. In: Forschungsberichte zur Internationalen Germanistik. Germanistische Mediävistik. Hg. von Hans-Jochen Schiewer unter Mitarbeit von Jochen Conzelmann (Jahrbuch für Internationale Germanistik, Reihe C, Forschungsberichte, Bd. 6), Bern 2003, S. 197–255; Ingeborg Glier: Artes amandi. Untersuchung zu Geschichte, Überlieferung und Typologie der deutschen Minnereden (MTU 34), München 1971; Ludger Lieb: Minnerede. In: Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft (RLW), Bd. 2 (2000), S. 601–604.

Oberseminar**Dietmar von Aist: Probleme der Überlieferung und Edition****PD Dr. Klaus Wolf**

Sprechstunde: Do 15–16, R 002

E-Mail: klaus.wolf@gs.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11:15–12:45 Uhr, Palais Boisserée SR 123

Beginn: 13.10.2010

Anmeldung: persönlich

Zuordnung:

5 LP Grundwissenschaften der germanistischen Mediävistik: Textkritik und Editionstechnik

5 LP Intensivmodul

Kommentar:

Dietmar von Aist gehört zu den reizvollsten Vertretern des sogenannten Donauländischen Minnesangs. Freilich 'schwankt' sein Bild in der Editionsgeschichte des Minnesangs. Das Seminar will unter Berücksichtigung vorliegender Dietmar-Ausgaben alte und neue Editionsmöglichkeiten ausloten.

Organisationsform:

Intensive philologische Textarbeit und Referate.

Textgrundlage und einführende Literatur:

Des Minnesangs Frühling. Unter Benutzung der Ausgaben von Karl Lachmann und Moritz Haupt, Friedrich Vogt und Carl von Kraus bearb. von Hugo Moser und Helmut Tervooren. I. Texte. 38. Aufl. Stuttgart 1988. - Horst Brunner: Brauchen wir eine Neuausgabe von 'Des Minnsangs Frühling'? In: Johannes Spicker [u.a.] (Hg.): Edition und Interpretation. Neue Forschungsparadigmen zur mittelhochdeutschen Lyrik. Festschrift Helmut Tervooren. Stuttgart 2000, S. 33-43.

Vorlesung
Hartmann von Aue

Prof. Dr. Ludger Lieb
E-Mail: ludger.lieb@gs.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 9:15–10:45 Uhr, Karlstr. 16 HS
Beginn: 14.10.2010

Anmeldung: persönlich

Zuordnung:
5 LP Grundlagenmodul
5 LP Intensivmodul

Kommentar:

Hartmann von Aue ist einer der produktivsten und einflussreichsten Autoren der mittelhochdeutschen ‚Klassik‘. Die Vorlesung macht es sich zur Aufgabe, alle vier epischen Texte Hartmanns vergleichend zu betrachten: die beiden Artusromane ‚Erec‘ und ‚Iwein‘ sowie die kürzeren Verserzählungen mit eher geistlichem Inhalt: ‚Gregorius‘ und ‚Der arme Heinrich‘. Entscheidend hierbei wird sein, Gemeinsamkeiten, Verbindungen und Gegensätze herauszuarbeiten und zwar auf sprachlicher, struktureller, thematischer und erzählerischer Ebene. Da die Vorlesung mit dem ‚Erec‘ anfängt, ist mindestens eine abgeschlossene Erstlektüre des ‚Erec‘ vor Semesterbeginn zwingend notwendig. Die anderen Werke können auch im Laufe des Semesters gelesen werden.

Organisationsform:
Die Vorlesung ist für alle Semester geeignet.

Textgrundlage:
Empfohlen werden die beiden Ausgaben mit dem besten Preis-Leistungsverhältnis:
1. Hartmann von Aue, Erec. Hg. von Manfred Günter Scholz. Übersetzt von Susanne Held. Frankfurt am Main 2004 (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 20). 16 €
2. Hartmann von Aue, Gregorius / Armer Heinrich / Iwein. Hg. und übersetzt von Volker Mertens. Frankfurt am Main 2008 (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 29). 20 €
Daneben sind auch alle anderen gängigen wissenschaftlichen (!) Textausgaben verwendbar, insbesondere die einsprachigen Ausgaben in der Altdeutschen Textbibliothek des Niemeyer-Verlags (Armer Heinrich, Erec, Gregorius) sowie die Iwein-Ausgabe des de Gruyter-Verlags. Diese können auch preisgünstig antiquarisch erworben werden.

Vorlesung

Walther von der Vogelweide

Prof. Dr. Lothar Voetz

Sprechstunde: Dienstag 16:30–21:00 Uhr, R 234

E-Mail: lothar.voetz@gs.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Montag 14:15–15:45 Uhr, Heuscheuer II

Beginn: 11.10.2010

Anmeldung: persönlich

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

5 LP Intensivmodul

Kommentar:

Walther von der Vogelweide (ca. 1170–1230) ist heute zweifellos der bedeutendste und bekannteste Lyriker des deutschsprachigen Mittelalters. Die Vorlesung geht einführend zunächst auf die Problematik der Überlieferung seines Werks und der schwierigen Ermittlung der Lebensspuren des Dichters ein. In einem zweiten Teil der Vorlesung werden dann exemplarisch einige der bekanntesten Gedichte Walthers von der Vogelweide behandelt.

Organisationsform:

Die Vorlesung ist für Studierende aller Semester geeignet. Als Vertiefung und Ergänzung zur Vorlesung wird von mir im unmittelbaren Anschluss an die Vorlesung zu demselben Thema auch ein Hauptseminar angeboten.

Textgrundlage und einführende Literatur

Walther von der Vogelweide. Leich, Lieder, Sangsprüche. 14., völlig neubearbeitete Auflage der Ausgabe Karl Lachmanns mit Beiträgen von Thomas Bein und Horst Brunner herausgegeben von Christoph Cormeau. Berlin, New York 1996. – Ausgabe mit Übersetzung: Walther von der Vogelweide. Werke. Gesamtausgabe. Mittelhochdeutsch / Neuhochdeutsch. Herausgegeben, übersetzt und kommentiert von Günther Schweikle. Band 1. Spruchlyrik, Band 2. Liedlyrik. Stuttgart 1994, 1998 ([Reclams] Universal-Bibliothek 819, 820). [verschiedenste Nachdrucke]. – Einführungen: Manfred Günter Scholz. Walther von der Vogelweide. 2., korrigierte und bibliographisch ergänzte Auflage. Stuttgart, Weimar 2005 (Sammlung Metzler 316). [1. Auflage 1999]. – Walther von der Vogelweide. Epoche – Werk – Wirkung. Von Horst Brunner, Gerhard Hahn, Ulrich Müller, Franz Viktor Spechtler. Unter Mitarbeit von Sigrid Neureiter-Lackner. 2., überarbeitete und ergänzte Auflage. München 2009. [1. Auflage 1996]. – Otfrid Ehrismann. Einführung in das Werk Walthers von der Vogelweide. Darmstadt 2008 (Einführungen Germanistik).

Vorlesung
Mittelalterliche Universitäten und deutsche Literatur

PD Dr. Klaus Wolf

Sprechstunde: Donnerstag 15:00-16:00 Uhr, R 002

E-Mail: klaus.wolf@gs.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 18:15–19:45, Karlstr. 16 HS

Beginn: 14.10.2010

Anmeldung: persönlich

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

5 LP Intensivmodul

Kommentar:

Die Vorlesung wendet sich nicht nur an Germanisten, sondern an alle, die sich für Universitäts-, Wissenschafts- oder Bildungsgeschichte interessieren. Von daher werden mittelalterliche Universitäten und ihre deutschsprachigen Studierenden sowie Dozenten vorgestellt: etwa Paris, Prag und Padua, ebenso Salerno, Wien, Heidelberg, Erfurt, Ingolstadt, Freiburg im Breisgau und andere mehr. Selbstverständlich thematisiere ich die verschiedenen Fakultäten und Lehrinhalte dieser mittelalterlichen Universitäten, worunter beispielsweise Medizin und Astronomie fallen. Dabei wird der Frage nachgegangen, welche (nicht nur fachspezifischen) deutschsprachigen Texte auf universitär geprägte Autoren zurückgehen, ebenso, in welchen deutschen Werken die Universität selbst zum Thema wird. Unter dem Vorzeichen akademisch geprägter Autorschaft sollen die Studierenden nicht zuletzt einen Querschnitt durch die mittelalterliche (und teilweise frühneuzeitliche) Literaturgeschichte erhalten.

Organisationsform:

Vorlesung mit Abschlussklausur.

Einführende Literatur:

Es wird gebeten, dass die Studierenden die Materialien von MOODLE herunterladen.

Oberseminar

Hartmann von Aue: ,Gregorius' und ,Der Arme Heinrich'

PD Dr. Thordis Hennings

Sprechstunde: Montag 13:00–14:00 Uhr, R 134

E-Mail: thordis.hennings@gs.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Dienstag 14:15–15:45 Uhr, Palais Boisserée SR 122

Beginn: 12.10.2010

Anmeldung: persönlich

Zuordnung:

5 LP Intensivmodul

Kommentar:

Hartmann von Aue hat außer den beiden Artusromanen ,Erec' und ,Iwein' auch zwei religiöse Erzählungen kleineren Umfanges verfasst, die sein persönliches weltanschauliches Anliegen deutlicher zum Ausdruck bringen als die doch stärker von der französischen Vorlage abhängigen Artusromane. Auch dem ,Gregorius' liegt eine französische Vorlage zugrunde, die ,Vie du pape saint Grégoire'. Die Mirakelerzählung ,Der Arme Heinrich' hingegen dürfte hingegen auf einer lateinischen Quelle basieren, die allerdings verlorengegangen ist. Wie der deutsche Autor in beiden Fällen Neues, zum Teil für seine Zeit Unerhörtes geschaffen hat, soll im Seminar durch die Untersuchung möglichst aller Gestaltungsebenen (Sprache, Stil, Struktur, Gliederung, Erzählerpräsenz, Handlungsführung, Textgattung, Darstellung von Raum, Zeit, Gesellschaft und religiösen Inhalten) herausgearbeitet werden.

Organisationsform:

Gemeinsame (zu Hause) vorbereitete Lektüre und Interpretation von ausgewählten Textpassagen. Kurzreferate zum Vergleich mit der Vorlage und zu weiteren Aspekten des Textverständnisses.

Textgrundlage und einführende Literatur:

Hartmann von Aue, Gregorius, hg. v. H. Paul, 14. Aufl. v. B. Wachinger (ATB 2), Tübingen 1992; Der arme Heinrich, hg. v. H. Paul, 16. Aufl. v. K. Gärtner (ATB 3), Tübingen 1996. - La vie du pape saint Grégoire, hg. v. H. B. Sol, übers. v. I. Kasten, München 1991. - C. Cormeau/ W. Störmer, Hartmann von Aue, München 1985. - B. Herlem-Prey, Le Gregorius et la Vie de saint Grégoire (GAG 215), Göppingen 1979. - Hartmann von Aue. Changing Perspectives. London Hartmann Symposium 1985 (GAG 1988), Göppingen 1988.

Oberseminar
Gottfried von Straßburg: Tristan

Prof. Dr. Ludger Lieb
E-Mail: ludger.lieb@gs.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:
Freitag 9:15–10:45 Uhr, Palais Boisserée SR 122
Beginn: 15.10.2010

Anmeldung: persönlich

Zuordnung:
5 LP Intensivmodul

Kommentar:
Gottfried von Straßburg erzählt in seinem Tristanroman (entstanden kurz nach 1200) eine noch heute faszinierende Geschichte von der Auserwähltheit zweier höfischer Einzelkinder, die für einander bestimmt und in ewiger Liebe einander verbunden sind, die aber dennoch ihre Liebe nicht öffentlich leben dürfen und damit dem Tod geweiht sind. Von Anfang an bestimmen übersteigertes Ehrgefühl, Lügen und Listen das Geschehen. Es entsteht ein beispielloses Doppelleben. Der absolute Anspruch an den einzelnen und die Verheißung höchsten irdischen Glückes werden so in Spannung gesetzt zur todbringenden und gesellschaftsfeindlichen Wirkung der Liebe.

Das Seminar gibt zunächst einen genauen Überblick über den ganzen Roman und thematisiert dann einzelne Aspekte des Werkes: Minnekonzeptionen, Metaphern der Liebe, Allegorien und Allegoresen, höfische Rituale und Ritualstörungen, Intertextualität, Erzählschemata, Wiederholungs- und Verdoppelungsstrukturen, narratologische Phänomene u.a.

Voraussetzung:
Abgeschlossene Lektüre des ‚Tristan‘.

Organisationsform:
Gemeinsame Diskussion im Seminar; einzelne impulsgebende Referate.

Textgrundlage und einführende Literatur:
Empfohlen wird die Ausgabe: Gottfried von Straßburg, Tristan. Bd. 1: Text. Hg. von Karl Marold. Unveränderter fünfter Abdruck [...] von Werner Schröder. Bd. 2: Übersetzung von Peter Knecht. Berlin – New York: de Gruyter 2004. Alternativ: die dreibändige Reclamausgabe.
Zur Einführung: Christoph Huber, Gottfried von Straßburg: Tristan. 2., verbesserte Auflage. Berlin 2001 (Klassiker-Lektüren 3).

Oberseminar
Reinmar der Alte

Prof. Dr. Manuela Niesner
Sprechstunde: nach Vereinbarung
E-Mail: manuela.niesner@gs.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:
Freitag 16:15-18:30 Uhr, Palais Boisserée SR 038
Beginn: 15.10.2010

Anmeldung: persönlich

Zuordnung:
5 LP Intensivmodul

Kommentar:

Reinmars Minnelyrik war in ihrer Zeit - um 1200 - ähnlich erfolgreich wie die Walthers von der Vogelweide, zu dem Reinmar in einem Wettbewerbs- und Konkurrenzverhältnis stand. Der Epiker Gottfried von Straßburg beklagt im 'Tristan' den Tod Reinmars, dem er den ersten Platz unter den Minnesängern zuerkennt; Walther erscheint ihm als der einzige würdige Nachfolger. Reinmars Oeuvre ist freilich heutigen Rezipienten schwerer zugänglich als das Walthers, da ein Großteil seiner Lieder von der Reflexion über das Leid der unerfüllten Liebe geprägt ist. Reinmar sah seine besondere Leistung darin, „daz nieman sîn leit alsô schöne [schön, formvollendet] kan getragen“. In der Forschung brachte ihm dieser thematische Schwerpunkt einerseits den Titel eines „Scholastikers der unglücklichen Liebe“ (Uhland) und eines „Meisters des schönen Schmerzes“ (Bertau) ein, der „optimale Freude aus maximaler Freudlosigkeit zu gewinnen“ verstand (Johnson) - andererseits aber auch die (heute freilich nicht mehr aufrechterhaltene) Athetese zahlreicher seiner Lieder, die nicht in diese Schema passten. Auch diese 'Pseudo-Reinmare' sind jedoch in ihrer Vielfalt von besonderem Interesse. Im Seminar sollen ausgewählte Lieder unter überlieferungskritischen, formal-metrischen und inhaltlichen Gesichtspunkten untersucht werden.

Organisationsform:
Kurzreferate mit Thesenpapier; darauf aufbauende Plenumsarbeit.

Zu beachten: Das Seminar findet wöchentlich dreistündig statt und endet vor den Weihnachtsferien!

Textgrundlage und einführende Literatur:

Des Minnesangs Frühling, Hrsg. v. Hugo Moser u. Helmut Tervooren. Bd. I: Texte. 38. Aufl. Stuttgart 1988 (Textgrundlage des Seminars ist ausschließlich das Reinmar-Corpus dieser Ausgabe!). - Reinmar: Lieder. Nach der Weingartner Liederhandschrift (B). Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Hrsg., übers. u. kommentiert v. Günther Schweikle. Stuttgart 1986 (= Reclams UB. 8218). - Günther Schweikle: Reinmar der Alte. In: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon. 2. Aufl., hrsg. v. Kurt Ruh. Bd. 7 (1989), Sp. 1180-1191; Leslie Peter Johnson: Die höfische Literatur der Blütezeit (1160/70-1220/30). Tübingen 1999, S. 166-173.

Oberseminar
Mittelhochdeutsche Lyrik

Prof. Dr. Lothar Voetz
Sprechstunde: Dienstag 16:30-21:00 Uhr, R 234
E-Mail: lothar.voetz@gs.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:
Dienstag 11:15-12:45 Uhr, NUni HS 9
Beginn: 12.10.2010

Anmeldung: persönlich

Zuordnung:
5 LP Intensivmodul

Kommentar:

In diesem Hauptseminar sollen anhand einiger ausgewählter Lieder verschiedener Lyriker des 12. und 13. Jahrhunderts die verschiedensten methodischen überlieferungs- und editionsgeschichtlichen sowie interpretatorischen Gesichtspunkte der frühen mittelhochdeutschen Lyrik exemplarisch behandelt werden.

Organisationsform:
Gemeinsame Arbeit im Seminar.

Literatur:

Edition: Des Minnesangs Frühling. Unter Benutzung der Ausgaben von Karl Lachmann und Moriz Haupt, Friedrich Vogt und Carl von Kraus bearbeitet von Hugo Moser und Helmut Tervooren. I. Texte. 38., erneut revidierte Auflage. Mit einem Anhang: Das Budapester und Kremsmünsterer Fragment. Stuttgart 1988. – Ausgabe mit Übersetzung: Günther Schweikle. Die mittelhochdeutsche Minnelyrik. I. Die frühe Minnelyrik. Texte und Übertragungen, Einführung und Kommentar, Darmstadt 1977. [Nachdruck: Stuttgart, Weimar 1993]. – Günther Schweikle, Minnesang. 2., korrigierte Auflage. Stuttgart, Weimar 1995 (Sammlung Metzler 253). – Lothar Voetz, Überlieferungsformen mittelhochdeutscher Lyrik, in: Codex Manesse. Katalog zur Ausstellung. Herausgegeben von Elmar Mittler und Wilfried Werner. Heidelberg 1988, S. 224-274, 546-584.

Oberseminar
Walther von der Vogelweide

Prof. Dr. Lothar Voetz
Sprechstunde: Dienstag 16:30-21:00 Uhr, R 234
E-Mail: lothar.voetz@gs.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:
Montag 16:15-17:45 Uhr, Palais Boisserée SR 137
Beginn: 11.10.2010

Anmeldung: persönlich

Zuordnung:
5 LP Intensivmodul

Kommentar:

Das Hauptseminar steht in enger Verbindung mit meiner gleichnamigen Vorlesung, die zeitlich dem Hauptseminar unmittelbar vorausgeht. Im Seminar werden verschiedene Lieder und Sprüche Walthers von der Vogelweide vor allem unter methodischen Gesichtspunkten der Überlieferung und der Editionsgeschichte sowie der historischen und literaturgeschichtlichen Hintergründe genauer behandelt und interpretiert.

Organisationsform:
Gemeinsame Arbeit im Seminar.

Literatur:

Hierzu sei auf die entsprechenden Literaturangaben zu meiner gleichnamigen Vorlesung verwiesen. Die Angabe weiterer Literatur wird im Seminar erfolgen.

Oberseminar
Passionsspiele des Mittelalters und der Frühen Neuzeit

PD Dr. Klaus Wolf

Sprechstunde: Donnerstag 15:00–16:00 Uhr, R 002

E-Mail: klaus.wolf@gs.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Freitag 9:15–10:45 Uhr, Palais Boisserée SR 038

Beginn: 15.10.2010

Anmeldung: persönlich

Zuordnung:

5 LP Intensivmodul

Kommentar:

Passionsspiele stellten im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit eines der beliebtesten Theatersujets dar. Belege entsprechender Aufführungen (samt zugehöriger Spieltexte) sind für zahlreiche deutsche Städte überliefert. Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen zwei bislang eher wenig erforschte Texte: das Heidelberger Passionsspiel und das Augsburger Passionsspiel. Das Seminar will die noch bestehenden Forschungslücken teilweise schließen. Von daher ergeben sich über das Hauptseminar hinaus nicht zuletzt auch Themen für Bachelor-, Magister-, Zulassungsarbeiten etc.

Organisationsform:

Gemeinsame intensive Textlektüre und Referate.

Textgrundlage und einführende Literatur:

Die Studierenden sollen die entsprechenden Dateien von MOODLE herunterladen.

Forschungskolloquium
Neue Forschungen zur Germanistischen Mediävistik

Prof. Dr. Ludger Lieb
E-Mail: ludger.lieb@gs.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 18:15–19:45 Uhr (14 tgl.), Palais Boisserée SR 038
Beginn: 14.10.2010

Anmeldung: persönlich

Zuordnung: 10 LP Abschlussmodul

Kommentar:

Das Oberseminar steht im engen Zusammenhang mit dem Projekt einer neuen Online-Zeitschrift für Rezensionen von Aufsätzen aus der germanistischen Mediävistik, das von einem virtuellen Forschungsforum flankiert wird. Die SeminarteilnehmerInnen sollen in jeder Sitzung einen oder zwei jener Aufsätze lesen und diskutieren, die auch in der Online-Zeitschrift rezensiert und im Forschungsforum diskutiert werden. Auf diese Weise dient das Seminar dazu, die Etablierung und Funktionalität von Online-Zeitschrift und Diskussionsforum kritisch zu begleiten und zu reflektieren. Daneben ist das Oberseminar auch offen für die Vorstellung von Abschlussarbeiten und Promotionen.

Organisationsform:
Gemeinsame Diskussion.

Teilnahme:
Eingeladen sind alle Studierenden höherer Semester, die sich besonders für die germanistische Mediävistik interessieren, sowie alle DoktordandInnen und MitarbeiterInnen.

HOCHSCHULE FÜR JÜDISCHE STUDIEN



Oberseminar

Bibel und jüdische Bibelauslegung:

Masoretische Kommentierungen in den Bibelkommentaren des Hochmittelalters / The Masoretic Notes in Medieval Bible commentaries

Prof. Hanna Liss

Sprechstunde: nach Vereinbarung

E-Mail: hanna.liss@hfjs.eu

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 14:15-15:45 Uhr, S 1, HfJS

Beginn: 20.10.2010

Anmeldung: in der ersten Stunde

Zuordnung: 10 LP Intensivmodul

Kommentar:

Kommentierungen in den hebräischen Bibelkommentaren des Hochmittelalters. Es soll der Frage nachgegangen werden, welche Bibel(n) die Ausleger des 11.-14. Jh.s vor sich hatten (vollumfänglich vokalisiert und mit masoretischen Randnoten versehen?), ob ihnen masoretische Listen und Zusammenstellungen unabhängig vom Bibeltext vorlagen, wie beispielsweise *Okhla we-Okhhla*; *Sefer ha-chilufim* („Buch der Varianten“) und wie sich diese wiederum zu den bei den Kommentatoren erwähnten Texten (zB *Sefer ha-Masoret*, *Masoret ha-Gedola* oder Kompilationen der sog. *Ba`ale ha-Masora*) verhalten.

Vorlesung

Bibel und jüdische Bibelauslegung:

Die Bibel im Spiegel ihrer Ausleger – Vom Mittelalter bis in die Moderne

Prof. Hanna Liss

Sprechstunde: nach Vereinbarung

E-Mail: hanna.liss@hfjs.eu

Veranstaltungstermine:

Montag 10:15-11:45 Uhr, S 3, HfJS

Beginn: 18.10.2010

Anmeldung: in der ersten Stunde

Zuordnung: 5 LP Grundlagenmodul „Jüdische Studien“

Kommentar:

Im Mittelpunkt dieser Vorlesung und Übung steht die Geschichte der Auslegung des Bibeltextes in einer sich stetig verändernden jüdischen Gemeinschaft an verschiedenen Orten (Deutschland; Frankreich; Spanien). Insbesondere seit dem Mittelalter spielen zunehmend auch die Beiträge der nichtjüdischen Exegese eine wichtige Rolle. Neben einem jeweils grundlegenden allgemeinen Überblick über Leben und Werk der berühmtesten Ausleger werden auch immer wieder Lektüreeinheiten auf dem Programm stehen.

Vorlesung**Geschichte des jüdischen Volkes:****Jüdische Kulturen - ein geschichtlicher Abriss von der Antike bis zum 20. Jahrhundert / Jewish Cultures. A survey from the classical era to modernity****Prof. Johannes Heil**

Sprechstunde: nach Vereinbarung

E-Mail: johannes.heil@hfjs.eu**Veranstaltungstermine:**

Donnerstag, 14:15-15:45 Uhr, S 4, HfJS

Anmeldung: in der ersten Stunde**Zuordnung:** 5 LP Grundlagenmodul „Jüdische Studien“**Kommentar:**

Im Mittelpunkt dieser Vorlesung und Übung steht die Geschichte der Auslegung des Bibeltextes in einer sich stetig verändernden jüdischen Gemeinschaft an verschiedenen Orten (Deutschland; Frankreich; Spanien). Insbesondere seit dem Mittelalter spielen zunehmend auch die Beiträge der nichtjüdischen Exegese eine wichtige Rolle. Neben einem jeweils grundlegenden allgemeinen Überblick über Leben und Werk der berühmtesten Ausleger werden auch immer wieder Lektüreeinheiten auf dem Programm stehen.

Übung

Geschichte des jüdischen Volkes:

Convivencia oder eine lange „Reihe von Enden“? – Die jüdische Erfahrung des muslimischen Spaniens / Convivencia or a long'series of ends'? – The Jewish Experience of Muslim Spain

Prof. Frederek Musall

Sprechstunde: nach Vereinbarung

E-Mail: frederek.musall@hfjs.eu

Veranstaltungstermine:

Donnerstag, 14:15-15:45 Uhr, S 1, HfJS

Anmeldung: in der ersten Stunde

Zuordnung: 5 LP Grundlagenmodul „Jüdische Studien“

Übung

**Jüdische Philosophie und Geistesgeschichte:
Mystische Literatur aus Aschkenas**

Dr. Elke Morlok

Sprechstunde: Dienstag 13:00-14:00 Uhr und nach Vereinbarung

E-Mail: elke.morlok@hfjs.eu

Veranstaltungstermine:

Dienstag, 10:15-11:45 Uhr, S 1, HfJS

Anmeldung: in der ersten Stunde

Zuordnung: 5 LP Grundlagenmodul „Jüdische Studien“

Vorlesung

Jüdische Kunst

Der Kreuzzug der Bilder – der Kampf um das Heilige Land im Mittelalter

Prof. Annette Weber

Sprechstunde: nach Vereinbarung

E-Mail: annette.weber@hfjs.eu

Veranstaltungstermine:

Montag, 10:15-11:45 Uhr, S 2, HfJS

Anmeldung: in der ersten Stunde

Zuordnung: 5 LP Grundlagenmodul „Jüdische Studien“

GESCHICHTE



Vorlesung**Mittelalter zum Kennenlernen (Einführungsvorlesung)**

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 09:00–10:30 Uhr, Neue Uni HS 14

Beginn: 19. Oktober 2010

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung: kein Scheinerwerb im 1. und 2. Fachschwerpunkt möglich

Kommentar:

In einem Überblick wird zum einen ein Brückenkurs zwischen dem häufig lückenhaften Schulwissen zum Mittelalter und dem universitären Geschichtsstudium angeboten. Zum anderen geht es um die Vermittlung zentraler Profile einer tausendjährigen Geschichte.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Einführende Lektüre: Martina Hartmann, Mittelalterliche Geschichte studieren, 2. Aufl. Konstanz 2007; Jörg Schwarz, Das europäische Mittelalter, 2 Bde. (Grundkurs Geschichte), Stuttgart 2006; Harald Müller, Mittelalter (Studienbuch Geschichte), Berlin 2008.

Vorlesung

Die Stadt im Mittelalter

Prof. Dr. Frank G. Hirschmann

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Montag 14:00–15:30 Uhr, Hörsaal (Historisches Seminar)

Beginn: 11. Oktober 2010

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

3 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar:

Die Vorlesung mit Power-Point-Präsentation gibt einen Überblick über die Geschichte der Städte von der Spätantike bis zur Wende zur Neuzeit, umfasst also rund 1000 Jahre europäischer Geschichte. Der Schwerpunkt liegt auf den Städten im Gebiet des römisch-deutschen Reiches, jedoch wird es auch zahlreiche Ausblicke etwa nach Frankreich, England, Italien und Spanien geben. Dabei wird die Stadt als Spitze der abendländischen Kultur in all ihrer Komplexität unter topografischen, sozialen, religiösen und wirtschaftlichen Aspekten behandelt. Angesichts der Tatsache, dass jede Stadt ihre eigene Geschichte hat, werden Vertiefungen zu einzelnen Städten die jeweiligen Themen veranschaulichen.

Literatur:

André Chédeville / Jacques LeGoff / Jacques Rossiaud, *La ville en France au Moyen Age des Carolingiens à la Renaissance*, Paris 1998; Edith Ennen, *Die europäische Stadt im Mittelalter*, Göttingen 1987; Monika Escher / Frank G. Hirschmann, *Die urbanen Zentren des hohen und späteren Mittelalters. Vergleichende Untersuchungen zu Städten und Städteverbünden im Westen des Reiches und in Ostfrankreich*, Trier 2005; Ulrich Fischer, *Stadtgestalt im Zeichen der Eroberung. Englische Kathedralstädte in frühnormannischer Zeit (1066-1135)*, Köln / Weimar / Wien 2009; Frank G. Hirschmann, *Stadtplanung, Bauprojekte und Großbaustellen im 10. und 11. Jahrhundert. Vergleichende Studien zu den Kathedralstädten westlich des Rheins*, Stuttgart 1998; ders., *Die Stadt im Mittelalter*, München 2009; Eberhard Isenmann, *Die deutsche Stadt im Spätmittelalter 1250-1500. Stadtgestalt, Recht, Stadtregiment, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft*, Stuttgart 1988; Christine Mazzoli-Guintard, *Ciudades de al-Andalus. España y Portugal en la época musulmana (siglos VIII-XV)*, Granada 2000; Raymond van Uytven, *Stadsgeschiedenis in het Noorden en Zuiden*, in: *Algemene geschiedenis der Nederlanden. 2. Middeleeuwen*, Haarlem 1982, S. 188-253; D. M. Palliser (Hg.), *The Cambridge Urban History of Britain. 1. 600-1540*, Cambridge 2000.

Vorlesung

Das lange 12. Jahrhundert: Das Reich zwischen Investiturstreit und staufisch-welfischem Thronstreit

PD Dr. Jan Keupp

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Freitag 9:15–10:45 Uhr

Hörsaal (Historisches Seminar)

Beginn: 15. Oktober 2010

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

3 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar:

Vielfach wird das 12. Jahrhundert als glanzvoller Höhepunkt der Epoche des Mittelalters angesehen. Es gilt als Periode des geistig-intellektuellen Aufbruchs, Blütezeit der ritterlich-höfischen Kultur und unter den Stichworten Städtewachstum und Agrarrevolution als wirtschaftliche Aufschwungphase. Nicht zuletzt wird es als Ära erfolgreicher politischer Machtentfaltung unter den staufischen Herrschern betrachtet. Auf der anderen Seite kennzeichnen Krisen und militärische Konflikte das Jahrhundert, angefangen mit dem Beben des Investiturstreits bis hin zu den Thronstreitigkeiten nach dem Tod Kaiser Heinrichs VI. 1197, die als Vorboten von Machtverfall und Partikularismus gedeutet wurden. Die Vorlesung wird auf dieser Basis ein Bild des Jahrhunderts zeichnen und sich dabei kritisch mit den Meistererzählungen älterer wie aktueller Mittelalterforschung auseinandersetzen. Hinter den Ereignissen und Strukturen der Zeit wird sie versuchen, das Handeln der Beteiligten verständlich werden zu lassen.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Egon Boshof, Europa im 12. Jahrhundert. Auf dem Weg in die Moderne, Stuttgart 2007; Knut Görich, Die Staufer. Herrscher und Reich, München 2. Aufl. 2008; Stefan Weinfurter, Das Jahrhundert der Salier (1024-1125), Ostfildern 2. Aufl. 2008.

Vorlesung **Päpste und Papsttum im Mittelalter**

PD Dr. Thomas Wetzstein
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 11:15–12:45 Uhr
Hörsaal (Historisches Seminar)
Beginn: 13. Oktober 2010

Zuordnung:
5 LP Grundlagenmodul
3 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar:
Der jüngste Kinoerfolg von „Die Päpstin“ hat gezeigt: Selbst in weitgehend säkularen Gesellschaften wie der unsrigen taugt die Figur des Papstes noch immer als Protagonist eines von Fremdheit und Faszination geprägten Mittelalterbildes. Tatsächlich bringt nahezu jede Beschäftigung mit der Geschichte des Mittelalters den Kontakt mit dem Inhaber des höchsten Amtes der lateinischen Christenheit mit sich, und der Aufstieg des römischen Bischofs zur Universalmaut der mittelalterlichen Welt bleibt ein bemerkenswertes Phänomen. Die Vorlesung zeichnet wichtige Stationen dieses auf den ersten Blick langlebigsten Kontinuums mittelalterlicher Geschichte nach. Dabei gilt dem über weite Strecken der mittelalterlichen Geschichte widersprüchlichen Verhältnis von universalem Anspruch und tatsächlicher Weltgeltung der Päpste besondere Aufmerksamkeit. Schlaglichtartige Einblicke in die spätantiken Anfänge des Papstamtes gehen der Betrachtung seiner Emanzipation vom byzantinischen Kaiser voraus, die schließlich 1054 im Morgenländischen Schisma endete. Wie und warum kann uns bereits wenige Jahrzehnte später statt einzelnen Amtsinhabern das Papsttum als Institution gegenüberstehen, die zu einem weit über die kirchliche Hierarchie hinaus bestimmenden Faktor der europäischen Geschichte wurde? Schließlich wenden wir uns mit den letzten zwei Jahrhunderten der mittelalterlichen Papstgeschichte einem Zeitraum seines zunehmenden Bedeutungsverlustes zu. Hier erreichte es mit dem Großen Abendländischen Schisma (1378–1417) einen Tiefpunkt, von dem es sich kaum mehr erholen sollte.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:
BRAY, Massimo, *Enciclopedia dei papi*. 3 Bde., Roma 2000; DENZLER, Georg, *Das Papsttum. Geschichte und Gegenwart*, München 1997 (C.H.Beck Wissen); FUHRMANN, Horst, *Die Päpste. Von Petrus zu Benedikt XVI.* Dritte, aktualisierte und erweiterte Auflage, München 2005 (Beck'sche Reihe Bd. 1590); LEVILLAIN, Philippe (Ed.), *Dictionnaire historique de la papauté*, Paris 1994; SCHIMMELPFENNIG, Bernhard, *Das Papsttum. Von der Antike bis zur Renaissance*. Sechste Auflage, Darmstadt 2009; ZIMMERMANN, Harald, *Das Papsttum im Mittelalter. Eine Papstgeschichte im Spiegel der Historiographie*, Stuttgart 1981 (UTB Uni-Taschenbücher Bd. 1151).

Hauptseminar / Oberseminar
Das Mittelalter im historischen Roman

Prof. Dr. Martina Hartmann

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 16:15–17:45 Uhr

Ü2 (Historisches Seminar)

Beginn: 14. Oktober 2010

Anmeldung:

per Email an martina.hartmann@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul, reduziert

10 LP Intensivmodul

Kommentar:

Das Erscheinen des Romans „Der Name der Rose“ von Umberto Eco (1980; dt. 1982) löste in Deutschland eine Begeisterung für historische Romane aus, die bis heute anhält. Der Markt wird überschwemmt von seriös gemachten wie unseriösen Büchern. In diesem Seminar sollen „gute“ alte und neue historische Romane behandelt werden, deren Autoren sich über das Mittelalter Kenntnisse verschafft haben. Ihre Quellennähe soll dabei besonders in den Blick genommen werden und das Bild vom Mittelalter, das vermittelt wird, Gegenstand der Analyse sein. Von den Teilnehmern des Seminars wird erwartet, dass sie bereit sind, auch einen umfangreicheren historischen Roman zu lesen und zu analysieren.

Literatur:

Einführende Lektüre: Ernst Tremp, Rückkehr zu einem finsternen Mittelalter? Geschichten um Ekkehardus Palatinus von den Casus sancti Galli zum Fernsehfilm, in: Archiv für Kulturgeschichte 76 (1994), S. 451–487.

Hauptseminar / Oberseminar
Krise und Neuanfang im späten Mittelalter

Prof. Dr. Frank G. Hirschmann
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Montag 12:00–13:30 Uhr
Ü3 (Historisches Seminar)
Beginn: 11. Oktober 2010

Anmeldung:
per Email an fgh.ttt@t-online.de

Zuordnung:
5 LP Grundlagenmodul, reduziert
10 LP Intensivmodul

Kommentar:

Das 14. Jahrhundert gilt gemeinhin als Krisenzeit, die von Klimaverschlechterung, Hungersnöte, Katastrophen und Pest geprägt war. Hinzu kamen der Hundertjährige Krieg, der Bürgerkrieg in Kastilien, Königsabsetzungen, Judenpogrome, das Große Abendländische Schisma und weitere Krisenerscheinungen. Zu beachten sind jedoch große regionale Unterschiede. So erlebte etwa Böhmen eine Blütezeit, während weite Teile Westeuropas erschüttert wurden. Das späte Mittelalter war jedoch auch eine Zeit der Neuansätze: Hier seien exemplarisch Umwälzungen in der Mode und in der Sprache, neue Frömmigkeitsformen, der Humanismus, Erfindungen oder die europäische Expansion genannt. Für Neues und Vergehendes stehen auch Aufstieg und Zerfall des Reiches der Burgunderherzöge im „Herbst des Mittelalters“.

Literatur:

Ferdinand Seibt / Winfried Eberhard (Hgg.), Europa 1400. Die Krise des Spätmittelalters, Stuttgart 1984; dies., Europa 1500. Integrationsprozesse im Widerstreit: Staaten, Regionen, Personenverbände, Christenheit, Stuttgart 1987; Klaus Bergdolt, Der Schwarze Tod in Europa. Die Große Pest und das Ende des Mittelalters, München 1994; Joachim Ehlers, Die Kapetinger, Stuttgart 2000; Herbert Eiden, „In der Knechtschaft werdet ihr verharren ...“. Ursachen und Verlauf des englischen Baueraufstandes von 1381, Trier 1995.

Kolloquium zum Hauptseminar/ Oberseminar
Krise und Neuanfang im späten Mittelalter

Prof. Dr. Frank G. Hirschmann
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Montag 11:00–12:00 Uhr
Historisches Seminar, Raum 220
Beginn: 18. Oktober 2010

Anmeldung:
per Email an fgh.ttt@t-online.de

Hauptseminar / Oberseminar

Geschichtsschreibung, Wissenschaft und Magie am Ausgang des Mittelalters.

Johannes Trithemius (1462 – 1516) und seine Welt

Prof. Dr. Volkhard Huth

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Freitag 11:15–12:45 Uhr

Ü1 (Historisches Seminar)

Beginn: 15. Oktober 2010

Anmeldung: per Email an huth@personengeschichte.de

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul, reduziert

10 LP Intensivmodul

Kommentar:

Vor einem wilden Schneesturm suchte im Januar 1482 ein kaum zwanzigjähriger Heidelberger Student Schutz in einem kleinen Benediktinerkloster? er blieb dort, wurde schon anderthalb Jahre später zum Abt erhoben und lebte für den Rest seines Lebens in einem unruhigen Spannungsfeld zwischen Kirchentreue und Welt. Der junge Mann war ein Universalgenie, das sich in nahezu allen Wissensgebieten umsah und auf vielen von ihnen als fruchtbare Autor glänzte; er legte eine der bedeutendsten Bibliotheken seiner Zeit an, die sein Kloster Sponheim zur Pilgerstätte vieler Gelehrter aus ganz Europa werden ließ, auch zum Außenposten des Heidelberger Humanistenkreises. Doch als rigoroser Reformer und anspruchsvoller Intellektueller verdarb er es mit seinen eigenen Mönchen und musste, nach einigen Exilstationen, schließlich im Würzburger Schottenkloster St. Jakob einen Neuanfang wagen. Schon bei seinen Lebzeiten ein weithin bestaunter wie beargwöhnter Zeitgenosse, haben Leben und Werk des Trithemius moderne Forschung seit jeher fasziniert und herausgefordert. Der berühmte Geschichtsschreiber und Literaturhistoriker brillierte auch mit eigentümlichen Fiktionen, gefiel sich in kühnen Spekulationen und Erfindungen, der Kaiser und mancher Fürst zogen Trithemius als Ratgeber in historischen wie theologischen Belangen heran. Wie bei kaum einem anderen Historiker schwankt jedoch sein Charakterbild in der Geschichte, seine Geschichtsfälschungen, seine leidenschaftliche Hinwendung an Hexerei und Magie trübten seinen Namen und seine Leistungen bei Mit- und Nachwelt, seine Chiffriersysteme hingegen entzücken Informatiker und Geheimdienste. Alles in allem scheint bestens zu passen, daß ein Brief des Trithemius eines der seltenen Dokumente für die historische Existenz des Dr. Faust bietet. Wie fügen sich diese seltsamen Wirkbezüge zusammen, und wie spiegelt sich in ihnen die Welt des späten Mittelalters? Unser Seminar, in dem auch zentrale grundwissenschaftliche Kenntnisse erworben werden können, widmet sich den Überlieferungsspuren des Trithemius und ihren historischen Kontexten.

Literatur:

Paola Zambelli, Scholastiker und Humanisten. Agrippa und Trithemius zur Hexerei. Die natürliche Magie und die Entstehung kritischen Denkens, in: Archiv für Kulturgeschichte 67, 1985, S. 41-79; Nikolaus Staubach, Auf der Suche nach der verlorenen Zeit: Die historiographischen Fiktionen des Johannes Trithemius im Lichte seines wissenschaftlichen Selbstverständnisses, in: Fälschungen im Mittelalter. Teil I, Hannover 1988, S. 263-316; Klaus Arnold, Johannes Trithemius (1462-1516), Würzburg 21991; Richard Auernheimer/Frank Baron (Hg.), Johannes Trithemius. Humanismus und Magie im vorreformatorischen Deutschland, München 1991; Noel L. Brann, Trithemius and Magical Theology, Albany 1999.

Hauptseminar / Oberseminar
Der Ruf des Südens. Deutsche in Italien

PD Dr. Jan Keupp
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 12:15–13:45 Uhr
Ü1 (Historisches Seminar)
Beginn: 14. Oktober 2010

Anmeldung: per Email an jan.keupp@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:
5 LP Grundlagenmodul, reduziert
10 LP Intensivmodul

Kommentar:

Von den Horden der Kimbern und Teutonen bis zum saisonalen Einfall der Touristenmassen: Italien gilt seit jeher als Ziel deutschen Fernwehs. Aus zahlreichen Gründen traten die Bewohner des nordalpinen Reichsteils auch im hohen und späten Mittelalter die nicht ungefährliche Reise über die Alpen an: Sie waren Teilnehmer der Italienzüge der römisch-deutschen Herrscher, Rompilger und Pfründenjäger, Wanderhandwerker oder Söldner, Wissenssuchende und Studenten an den berühmten Universitäten von Bologna, Pavia oder Salerno. Doch mit welchen Erwartungen und Sehnsüchten verließen sie ihre Heimat? Welche Karriereaussichten und Durchsetzungschancen winkten ihnen auf der Apenninenhalbinsel? Mit welchen Augen nahmen sie ihr Reiseziel wahr und welche Blicke ernteten sie seitens der Italiener? Inwiefern schließlich ließ sich das drastische Kulturgefälle zwischen den deutschen Kleinstädten und Höhenburgen und den florierenden Metropolen der Po-Ebene geistig und praktisch überwinden und verarbeiten? Das Hauptseminar will in gemeinsamer Diskussion und anhand ausgewählter Beispiele Antworten auf diese Fragen suchen. Geplant ist zudem ein Besuch der aktuellen Ausstellung: „Die Staufer und Italien“ im Reiss-Engelhorn-Museum, Mannheim.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Arnold Esch, Wege nach Rom: Annäherungen aus zehn Jahrhunderten, München 2003; Roland Pauler, Die deutschen Könige und Italien im 14. Jahrhundert, Darmstadt 1997; Stephan Selzer, Deutsche Söldner im Italien des Trecento (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 98), Tübingen 2001; Stefan Weinfurter, Regionale Kraft und transkulturelle Dynamik im Stauferreich. Zur Einführung, in: Verwandlungen des Stauferreichs, hg. von Bernd Schneidmüller/Stefan Weinfurter/Alfried Wieczorek, Darmstadt 2010, S. 12-18.

Hauptseminar / Oberseminar

Otto der Große. Konzepte und Praktiken von Herrschaft im 10. Jahrhundert

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 11:00–12:30 Uhr

Ü1 (Historisches Seminar)

Beginn: 19. Oktober 2010

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul, reduziert

10 LP Intensivmodul

Kommentar:

Otto der Große gehört zu den bekanntesten Kaisern des Mittelalters. Seine Wiederbegründung des römischen Kaisertums 962 hatte große Wirkungen auf die ostfränkische und deutsche Geschichte. Während die ältere Forschung den Beginn der deutschen Geschichte im 10. Jahrhundert ansetzte, entwirft die jüngere Geschichtsschreibung neue Deutungen aus der anhaltenden Prägekraft der fränkischen Historie oder der europäischen Großreichsbildung im früheren Mittelalter. Das Hauptseminar greift diesen wissenschaftlichen Perspektivenwechsel auf und kontrastiert ihn mit den Wahrnehmungsformen der Geschichtsschreibung des 10. Jahrhunderts.

Anmeldung und Vorbereitung:

Ausführliche Themenlisten und Literaturhinweise werden in einer Vorbesprechung am Ende des SS 2010 gegeben (bitte Aushang beachten). Die Teilnahme an dieser Vorbesprechung ist Voraussetzung für den Besuch des Hauptseminars; eventuell freie Themen können noch in der ersten Feriensprechstunde vergeben werden.

Zielgruppe:

Studierende im Staatsexamens- und Magisterstudiengang mit abgeschlossener Zwischenprüfung.

Studierende in BA/MA-Studiengängen, Vertiefungsmodul

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Literatur zum Einstieg: Johannes Laudage, Otto der Große (912-973). Eine Biographie, Regensburg 2001; Otto der Große, Magdeburg und Europa, 2 Bde., hg. von Matthias Puhle, Mainz 2001; Ottonische Neuanfänge. Symposium zur Ausstellung „Otto der Große, Magdeburg und Europa“, hg. von Bernd Schneidmüller/Stefan Weinfurter, Mainz 2001; Bernd Schneidmüller, Otto I. der Große (936-973), in: Die deutschen Herrscher des Mittelalters. Historische Portraits von Heinrich I. bis Maximilian I. (919-1519), hg. von Bernd Schneidmüller/Stefan Weinfurter, München 2003, S. 35-61, 565 f.

Zur Anschaffung empfohlene Quellenausgabe [lat.-deutsch]: Widukind von Corvey, Res gestae Saxonicae – Die Sachsengeschichte, übersetzt und hg. von Ekkehart Rotter und Bernd Schneidmüller (Reclam Universalbibliothek 7699), Stuttgart 2006.

Hauptseminar / Oberseminar
Attentate im Mittelalter

Prof. Dr. Kurt Weissen
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 13:15–14:45 Uhr
Hörsaal (Historisches Seminar)
Beginn: 19. Oktober 2010

Anmeldung:
per Email an kurt.weissen@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:
5 LP Grundlagenmodul, reduziert
10 LP Intensivmodul

Kommentar:
Mordversuche – erfolgreich oder nicht – auf öffentliche Symbolfiguren, sind massive Versuche der Einflussnahme auf die bestehende Ordnung. Sie machen dadurch Spannungen innerhalb einer Familie, einer politischen oder sozialen Elitegruppe evident. Welche Motive und Prozesse im Mittelalter zu Attentaten führten, welche Veränderungen sie tatsächlich bewirkten und wie mit der Störung der Ordnung im Mittelalter umgegangen wurde, sind die zentralen Fragen dieses Hauptseminars. Ausgegangen wird von Beispielen in Deutschland, Frankreich, Burgund, Italien und England. Überprüft wird beispielsweise, ob es Motive gab, die den Mord moralisch und theologisch rechtfertigten. Welche Rolle spielten Verschwörungen? Wie wurde die Ordnung wieder hergestellt? Wie wurden Attentate in den zeitgenössischen Chroniken verarbeitet? Gab es Frauen als Opfer oder Täterinnen?

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Hauptseminar / Oberseminar

Neue Herrscher in neuen Räumen. Mittelalterliche Herrschaftswechsel im Vergleich

PD Dr. Thomas Wetzstein

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Montag 14:15–15:45 Uhr

Ü2 (Historisches Seminar)

Beginn: 11. Oktober 2010

Anmeldung:

per Email an thomas.wetzstein@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul, reduziert

10 LP Intensivmodul

Kommentar:

Wer nach den charakteristischen Merkmalen mittelalterlicher Herrschaft fragt, steht vor einem Problem: Zwar bieten schriftliche Quellen wie die Arengen der Herrscherurkunden oder chronikalisch überlieferte Reden gewisse Einblicke in das Selbstverständnis mittelalterlicher Herrscher, doch die Herrschaftspraxis lässt sich auf dieser Grundlage nicht ermitteln. Herrscherliches Handeln in seiner Gesamtheit zu erfassen scheint hingegen schon aus arbeitsökonomischen Gründen unmöglich. Einen Ausweg bieten die während des gesamten Mittelalters anzutreffenden Herrschaftswechsel, die einen Herrscher nach einem Eroberungszug, durch Heirat, Erbgang oder eine andere Form des Erwerbs vor die Aufgabe stellten, seine Machtansprüche über den neu hinzugewonnenen Raum geltend zu machen. Derartige Herrschaftswechsel bergen die Chance in sich, Herrschaft in großer zeitlicher und räumlicher Verdichtung zu untersuchen und in ihrem Wandel durch die Zeit hindurch und über Räume hinweg beobachtend zu vergleichen. Die Veranstaltung wird anhand ausgewählter Fallbeispiele zunächst die Herrschaftswechsel selbst typologisieren, um in einem zweiten Schritt Wandel und Kontinuität in der Herrschaftspraxis durch diachrone und räumliche Vergleiche herauszuarbeiten.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

BEUMANN, Helmut, Zur Entwicklung transpersonaler Staatsvorstellungen, in: Beumann, Helmut, Wissenschaft vom Mittelalter. Ausgewählte Aufsätze, Köln-Wien 1972, 135-174; MALECZEK, Werner (Ed.), Fragen der politischen Integration im mittelalterlichen Europa, Ostfildern 2005 (Vorträge und Forschungen Bd. 63); SCHNABEL-SCHÜLE, Helga, Herrschaftswechsel – zum Potential einer Forschungskategorie, in: Schnabel-Schüle, Helga; Gestrich, Andreas (Eds.), Fremde Herrscher – fremdes Volk. Inklusions- und Exklusionsfiguren bei Herrscherwechseln in Europa. Frankfurt a.M. etc. 2006, 5-20; STRAYER, Joseph R., Die mittelalterlichen Grundlagen des modernen Staates, Köln-Wien 1975 (Erstersch. engl. u.d.T. On the medieval origins of the modern state, Princeton 1970) (Böhlau-Studien-Bücher); BORGOLTE, Michael, Mediävistik als vergleichende Geschichte Europas, in: Goetz, Hans-Werner; Jarnut, Jörg (Eds.), Mediävistik im 21. Jahrhundert. Stand und Perspektiven der internationalen und interdisziplinären Mittelalterforschung, München 2003, 313-323.

Kolloquium

Kaufmannsdiasporas im östlichen Mittelmeerraum 1250-1450

Dr. phil. des. Georg Christ

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Jeweils am 2. Mittwoch des Monats

8:30–15:00 Uhr

Seminarraum 308, Marstallstr. 6

Beginn: 13. Oktober 2010

Anmeldung:

per Email an georg.christ@uni-heidelberg.de

Zuordnung:

Kein Scheinerwerb möglich

Kommentar:

Das Forschungskolloquium ist für die Mitglieder der Forschungsgruppe „Trading Diasporas in the Eastern Mediterranean 1250-1450“ verpflichtend, darüber hinaus aber offen für fortgeschrittene Studierende, Doktorierende etc. Ausgehend vom Konzept der Transkulturalität beschäftigen wir uns mit Kaufmannsdiasporas im östlichen Mittelmeerraum des Spätmittelalters. Wir fragen uns, wie sich diese Gemeinschaften zwischen Byzanz, lateinischem Europa und islamischem Orient verorteten und untersuchen die institutionellen Bedingungen ihres Handels, der oft unter Ausschluss des Rechtswegs zu funktionieren hatte. Dabei wird sich die Frage stellen, ob diese Gemeinschaften in ihren Gastkulturen aufgingen oder ob sie Parallelgesellschaften ausprägten und, allgemeiner, welche Rolle ihnen sowohl in der Überwindung als auch der Konstituierung kultureller Antagonismen (z.B. im Kontext der Kreuzzüge) zukam. Wir lesen nach kurzen Einführungsvorträgen ausgewählte Quellen (auch Handschriften) sowie Texte der Sekundärliteratur und besprechen gemeinsam Aspekte unserer Forschungsprojekte. Weiter widmen wir uns der Verbesserung unserer Arbeitstechniken und lernen neue Instrumente (etwa im Bereich unserer Datenbank MMDD) kennen.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Ashtor, Eliyahu. 1983. Levant Trade in the Later Middle Ages. Princeton, New Jersey: Princeton University Press. Curtin, Philip DeArmond. 1984. Cross Cultural Trade in World History, Studies in Comparative World History. Cambridge; New York: Cambridge University Press. Lock, Peter. 1995. The Franks in the Aegean, 1204-1500. London: Longman. McNeill, William Hardy. 1974. Venice. The Hinge of Europe. Chicago: The University of Chicago Press. Saint-Guillain, Guillaume; Schmitt, Oliver Jens. 2005. Die Ägäis als Kommunikationsraum im späten Mittelalter. *Saeculum*.

Kolloquium
Forschungskolloquium zur mittelalterlichen Geschichte

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 16:30–18:00 Uhr

HistSem Raum 148

Beginn: 19. Oktober 2010

Anmeldung:

per Email an bernd.schneidmueller@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar:

Dieses Oberseminar orientiert sich in Kleingruppen oder Einzelgesprächen an den laufenden Forschungsarbeiten der Heidelberger Mediaevistik. Dabei werden Projekte diskutiert und weiterentwickelt. Thematische Schwerpunkte sind: Rituale und symbolische Kommunikation, Identitätskonstruktionen, Integration und Desintegration der Kulturen im mittelalterlichen Europa, Rang und Identität. Zur Programmplanung finden individuelle Terminabsprachen mit den Teilnehmern des Oberseminars „Neue Wege der Mittelalterforschung“ statt.

Zielgruppe: Nur Studierende, die eine Examensarbeit oder Dissertation im Schwerpunkt Mittelalterliche Geschichte schreiben (Lehramt, Magister, MA, Promotionsstudium)

Kolloquium
Neue Wege der Mittelalterforschung

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 15:00–16:30 Uhr
HistSem Raum 227
Beginn: 19. Oktober 2010

Anmeldung:

per Email an bernd.schneidmueller@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar:

Im Oberseminar werden aktuelle Projekte der Heidelberger Mittelalterforschung präsentiert und diskutiert. Studierende, Doktoranden und Habilitanden mit einem deutlichen Arbeitsschwerpunkt in der mittelalterlichen Geschichte (Durchführung einer Examensarbeit/Dissertation in mittelalterlicher Geschichte oder Vorbereitung an einer mediaevistischen Examensarbeit) sind herzlich willkommen. Falls Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte vorher bei mir an. Eintrag in die mailing-Liste bei: andrea.briechle@zegk.uni-heidelberg.de

Zielgruppe: Studierende Lehramt und Magister in der Examensphase, MA mit Schwerpunkt in Mittelalterlicher Geschichte, Doktoranden, Postdocs

Übung

Literarische Quellen zur Geschichte der Karolinger:

Einhard „Leben Karls des Großen“ und Dhuodas „Wegweiser“ für ihren Sohn Wilhelm

Werner Bomm

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 10:15–11:45 Uhr

Ü2 (Historisches Seminar)

Beginn: 13. Oktober 2010

Anmeldung:

per Email an werner.bomm@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

kein Scheinerwerb im 1. und 2. Fachschwerpunkt möglich

Kommentar:

Die gemeinsame Lektüre zweier literarischer Werke aus der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts soll das Lesen und Interpretieren mittelalterlicher Literatur üben und an das Latein des Mittelalters heranführen. Mit Einhard's „Vita Karoli Magni“ verfügen wir über eine gut lesbare und überschaubare Lebensbeschreibung Karls des Großen, die uns einen unmittelbaren Einblick in die Politik und Gedankenwelt am Hof des großen Karolingers gewährt. Dhuodas „Liber Manualis“ von 841/43, ein Ratgeber zu einer religiös ausgerichteten Lebensführung für ihren Sohn Wilhelm, bietet einen faszinierenden Einblick in die Gedankenwelt einer fränkischen Adligen kurz vor der Mitte des 9. Jahrhunderts. Beide Werke können so einen guten Ausgangspunkt bilden, sich in diese Zeit einzuarbeiten.

Literatur:

Johannes Fried, Der Weg in die Geschichte. Die Ursprünge Deutschlands. Bis 1024 (Propyläen Geschichte Deutschlands, Bd. 1), Berlin 1994, S. 244-365; Matthias Becher, Merowinger und Karolinger (Geschichte kompakt), Darmstadt 2009, S. 70-116.

Übung

Lange Haare, verrohte Sitten? Quellen zur Merowingerzeit

PD Dr. Jan Keupp

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 16:15–17:45 Uhr

Ü3 (Historisches Seminar)

Beginn: 14. Oktober 2010

Anmeldung:

per Email an jan.keupp@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

kein Scheinerwerb im 1. und 2. Fachschwerpunkt möglich

Kommentar:

Nichts weiter sei Königen aus dem Geschlecht der Merowinger am Ende übriggeblieben, so lesen wir im 9. Jahrhundert in der Lebensbeschreibung Karls des Großen, als „mit langem Haupthaar und ungeschorenem Bart auf dem Throne zu sitzen und den Herrscher zu spielen“. Doch waren es eben jene langhaarigen Merowingerkönige gewesen, die den Grundstein zur fränkischen Vorherrschaft in Europa gelegt hatten. Waren sie zunächst als barbarische Eroberer nach Gallien vorgedrungen, so stand ihre Machtausübung oftmals unter dem Vorzeichen zerstörerischer Gewalt und geringer politischer Stabilität. Anderseits stellte die Expansion auf ehemals römisches Reichsgebiet die Frankenkönige

vor vielfältige neue Herausforderungen. Das Anknüpfen an antike Strukturen der Wirtschaft und Verwaltung, die Schaffung geschriebenen Rechts und schließlich die Übernahme des christlichen Glaubens zeigen eine beachtliche Akkulturationsleistung. Die Übung will sich über die gemeinsame Lektüre von Textzeugnissen ausgewählten Aspekten von Politik, Gesellschaft und Kultur

an der Epochenschwelle von Spätantike und Frühmittelalter widmen.

Literatur:

Patrick J. Geary, *Die Merowinger. Europa vor Karl dem Großen*, München 1996; Matthias Becher, *Merowinger und Karolinger (Geschichte kompakt)*, Darmstadt 2008.

Übung

Ausgewählte Quellen zur Königswahl und zur Entwicklung des so genannten „Kurfürstenkollegs“ im hoch- und spätmittelalterlichen Reich

Claus Kropf, M.A.

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 9:15–10:45 Uhr

Ü2 (Historisches Seminar)

Beginn: 14. Oktober 2010

Anmeldung:

per Email an claus.kropf@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

kein Scheinerwerb im 1. und 2. Fachschwerpunkt möglich

Kommentar:

Ziel dieser Veranstaltung ist es, anhand der gemeinsamen Lektüre und Kontextualisierung zentraler Quellentexte zum Verständnis der hoch- und spätmittelalterlichen Königswahl, die Spezifika des deutschen Königtums und insbesondere die Entwicklung des so genannten „Kurfürstenkollegs“ nachzuzeichnen und zu bewerten. Quellen wie der von Eike von Repkow kompilierte Sachsen-Spiegel (1220/1235) werden dabei ebenso ausführlich behandelt werden wie die Goldene Bulle Kaiser Karls IV. von 1356.

Literatur:

zur Einführung:

Rogge, J.: Die deutschen Könige im Mittelalter. Wahl und Krönung, Darmstadt 2006.

Übung

Lesen und Schreiben. Geschichte zweier Kulturpraktiken in der Vormoderne

Dr. Carla Meyer, Dr. Antje Flüchter

Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde (FPI)/

Cluster of Excellence „Asia and Europe“

Veranstaltungstermine:

Dienstag 12:15–13:45 Uhr

Ü3 (Historisches Seminar)

Beginn: 12. Oktober 2010

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

Kommentar:

Lesen und Schreiben zählen heute zu den selbstverständlichen Kulturpraktiken. Analphabetentum gilt als Zeichen für Bildungsferne und Rückständigkeit, es drängt damit an den Rand unserer Gesellschaft. Diese Einschätzungen sind jedoch nicht einfach auf frühere Zeiten zu übertragen. Über weite Strecken der europäischen Geschichte war es selbst innerhalb der politischen Eliten kein Makel, nicht selbst schreiben und lesen zu können. Diese durch mündliche Kommunikation geprägten Gesellschaften waren grundlegend anders strukturiert und organisiert als unsere heutige Welt. Wandlungen der Kommunikationsmedien und -praktiken hatten daher immense Auswirkungen in alle gesellschaftlichen und kulturellen Bereiche. Diese Übung möchte in aktuelle Theorien der Leseforschung einführen und deren Methoden am Beispiel ausgewählter Quellen diskutieren. Themen und Probleme sind etwa die Ausweitung von Schriftlichkeit, der Prozess der Alphabetisierung, die Materialität von Schriftlichkeit und die sich wandelnde Praxis des Lesens und Schreibens in ihrem gesellschaftlichen Kontext („Leserevolutionen“). Entsprechend des gesellschaftlichen Kontextes der Universität wird die Bereitschaft zum extensiven wie intensiven Lesen vorausgesetzt!

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Alfred Messerli, Passives Lesen, aktives Schreiben. Neues aus der Leseforschung, und was Historiker daran interessieren kann, in: Historische Anthropologie 11, 2003, H.2, S.296-304; Roger Chartier, Lesewelten. Buch und Lektüre in der frühen Neuzeit, Frankfurt, New York 1990.

Übung

**Ottonen und Staufer im Text. Lateinische Geschichtsschreibung über mittelalterliche Herrschaft
(quellenkundliche Übung)**

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11:00–12:30 Uhr

HistSem Raum 148

Beginn: 20. Oktober 2010

Anmeldung:

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, bitte ich um vorherige

Anmeldung per mail an: bernd.schneidmueller@zegk.uniheidelberg.de

Zuordnung:

kein Scheinerwerb im 1. und 2. Fachschwerpunkt möglich

Kommentar:

Die Übung führt an zwei der wichtigsten Werke der mittelalterlichen Herrschergeschichtsschreibung heran: Widukind von Corvey und Otto von Freising. Ihre Darstellungen Ottos des Großen oder Friedrich I. Barbarossa haben die Erinnerung an diese Kaiser maßgeblich bestimmt. Die Vorlesung ist im Rahmen des Basismoduls auch zur Begleitung der Einführungsvorlesung geeignet. Teilnahmevoraussetzungen sind Fähigkeiten zu Lektüre lateinischer Texte. Für die Teilnehmer dieser Übung wird eine Exkursion zur Mannheimer Staufer-Ausstellung angeboten.

Zielgruppe: Studierende aller Semester mit guten Lateinkenntnissen (auch Basismodul Mittelalterliche Geschichte)

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Zur Anschaffung empfohlene Quellenausgabe [lat.-deutsch]: Widukind von Corvey, Res gestae Saxonicae – Die Sachsengeschichte, übersetzt und hg. von Ekkehart Rotter und Bernd Schneidmüller (Reclam Universalbibliothek 7699), Stuttgart 2006.

Übung

Archivalische Quellen zur mittelalterlichen Stadtgeschichte

Dr. Gerold Bönnen

Stadtarchiv Worms

Veranstaltungstermine:

Montag 16:15–17:45 Uhr

Ü3 (Historisches Seminar)

Beginn: 11. Oktober 2010

Anmeldung:

per Email an gerold.boennen@worms.de

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar:

Die Lehrveranstaltung widmet sich der Vielfalt archivalischer Quellen zur Stadtgeschichte aus dem hohen und vor allem späten Mittelalter und führt in deren Verständnis, Lektüre und Analyse ein. Behandelt werden das städtische Urkunden- und Siegelwesen seit seinen Anfängen im hohen bis zum Ende des späten Mittelalters, städtische Amtsbücher, Akten, stadtKirchliche und Hospitalsquellen, Stadtchronistik und -rechnungen; dazu kommen autobiographische Quellen der Zeit um 1500 sowie Bildquellen. Die Beschäftigung mit ungedrucktem Archivmaterial und seinen Bedingungen nimmt einen besonderen Schwerpunkt ein. Eingeführt wird in Überlieferungsfragen, den Zusammenhang von städtischer Schriftlichkeit und Verfassungsentwicklung und dem Stellenwert von geistlichen Gemeinschaften und ihren schriftlichen Zeugnissen. Lateinische wie auch deutschsprachige Quellen aus dem Stadtarchiv Worms bilden den Schwerpunkt des behandelten Materials. Die Übung ist mit einem Besuch des Stadtarchivs Worms und einer praktischen Hinführung zu Fragen des Archivwesens sowie des Arbeitens in Archiven verbunden. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende aller Semester.

Literatur:

Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, hg. v. Friedrich Beck u. Eckart Henning, 3. Aufl. Köln/Weimar/Wien 2003 [Einführung und Lit.]; Tobias Herrmann, Anfänge kommunaler Schriftlichkeit. Aachen im europäischen Kontext, Siegburg, 2006 (Bonner Historische Forschungen 62); Geschichte der Stadt Worms, hg. v. Gerold Bönnen, Stuttgart 2005.

Übung

Machtspiele im 12. Jahrhundert: Roger II. von Sizilien und Abt Wibald von Stablo

Prof. Dr. Martina Hartmann

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 14:15–15:45 Uhr

Übungsraum des Mittelalterinischen Seminars

Beginn: 14. Oktober 2010

Anmeldung:

per Email an martina.hartmann@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar:

Eine Episode während des Italienzuges Kaiser Lothars III. im Sommer 1137 blieb sein Versuch, Abt Wibald von Stablo in Montecassino als Abt zu etablieren als Bollwerk gegen den Normannenkönig Roger II. Mit Wibalds Flucht bei Nacht und Nebel zurück ins Reich endete diese Aktion im November 1137, die erstaunlicherweise Niederschlag in zahlreichen, bislang unzulänglich edierten Briefen gefunden hat und in chronikalischen Quellen. In der Übung sollen die Briefe kritisch ediert werden (auch mit Hilfe einer modernen und leistungsfähigen Editionsprogramms) und in den historischen Kontext eingeordnet werden.

Literatur:

Franz-Josef Jakobi, Wibald von Stablo und Corvey (1098-1158). Benediktinischer Abt in der frühen Stauferzeit (1979) Martina Hartmann, Zur Korrespondenz Abt Wibalds von Stablo und Corvey (1098-1158), in: Editionswissenschaftliche Kolloquien 2003/2004: Historiographie, Briefe und Korrespondenzen, Editorische Methoden, hg. von Matthias Thumser u.a. (2005) S. 181-202.

Übung

Paläographie II: «Nationalschriften» des frühen Mittelalters und karolingische Minuskel (für Anfänger)

Dr. Licht

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 9:15-10:45 Uhr

Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Paläographieraum 027

Beginn: erste Woche

Anmeldung: in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Lateinische Paläographie des Hoch- und Spätmittelalters

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar:

Einführung in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen der wichtigsten Schriften des Frühmittelalters.

Neu hinzukommende Teilnehmer werden gebeten, bis zum Beginn der Übung F. Steffens, Lateinische Paläographie, 21929, tab. 12, 15, 17, 19, 20 und 24 nachzuarbeiten.

Übung

Paläographie IV: «Gotische» und «Humanistische» Schriftarten

Dr. Licht

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11:15-12:45 Uhr

Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Paläographieraum 027

Beginn: erste Woche

Anmeldung:

Interessenten ohne Vorkenntnisse mögen sich bitte per e-mail (tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de) anmelden.

Zuordnung:

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Lateinische Paläographie des Hoch- und Spätmittelalters

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar:

Einführung in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen lateinischer Schrift vom XII. bis zum XV. Jahrhundert. Mit einem Ausblick auf die moderne Schriftentwicklung.

Übung

Einführung in die Diplomatik der Herrscherurkunden

PD Dr. Thomas Wetzstein

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 14:15–15:45 Uhr

Ü2 (Historisches Seminar)

Beginn: 12. Oktober 2010

Anmeldung:

per Email an thomas.wetzstein@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Lateinische Paläographie des Hoch- und Spätmittelalters

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar:

Den Urkunden der mittelalterlichen Kaiser und Könige maßen schon die Zeitgenossen große Bedeutung bei, und das fortwährende Interesse der mediävistischen Forschung für Herrschaft hat dazu geführt, dass uns diese reich überlieferte Quellengattung gut erschlossen zur Verfügung steht. Die Veranstaltung verfolgt das primäre Ziel, die Teilnehmer am Beispiel der Herrscherurkunden mit den klassischen Feldern der Urkundenlehre vertraut zu machen, die seit den Anfängen der wissenschaftlichen Diplomatik aufgrund der inneren und äußeren Merkmale von Urkunden deren Echtheit sicherzustellen sucht. Über die Vorstellung der einschlägigen Hilfsmittel hinaus werden in der Veranstaltung auch weitergehende Fragen behandelt, die – etwa am Beispiel des Entstehungsvorgangs der Urkunden und deren Überlieferung und Aufbewahrung – Möglichkeiten und Grenzen dieser Quellengattung aufzuzeigen vermögen.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

BRESSLAU, Harry, Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien. 2 Bde., Berlin 1912-1931; ERBEN, Wilhelm, Die Kaiser- und Königsurkunden des Mittelalters in Deutschland, Frankreich und Italien, München 1907 (Handbuch der mittleren und neueren Geschichte Bd. 4,1); GUYOTJEANNIN, Olivier; PYCKE, Jacques; TOCK, Benoît-Michel, Diplomatique médiévale. Troisième édition revue et corrigée, Turnhout 2006 (Erstersch. Turnhout 1993) (L'atelier du médiéviste Bd. 2) ; VOGTHERR, Thomas, Urkundenlehre. Basiswissen, Hannover 2008 (Hahnsche Historische Hilfswissenschaften Bd. 3).

Exkursion**Einführung Mittelalterarchäologie III**

Dr. phil. des Georg Christ

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Samstag, 16. Oktober 2010

Anmeldung:

per Email an georg.christ@uni-heidelberg.de

Zuordnung:

1 LP Exkursionsmodul (Tagesexkursion)

Kommentar:

Auf der eintägigen Exkursion werden wir Grundzüge der Mittelalterarchäologie und der Bauforschung vertiefen, entsprechende Grundtechniken (Schwergewicht: Vermessung; konventionelle, nicht-invasive Befundaufnahme) erarbeiten und Burgen in der Nähe von Heidelberg erwandern.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Scholkmann, Barbara. Das Mittelalter im Fokus der Archäologie. 128 S. : Ill, (Archäologie in Deutschland. Sonderheft ; 2009 PLUS) Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2009.

Exkursion**Handschriftenexkursion****Dr. Tino Licht**

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Vorbesprechung: 14. Oktober 2010, 11:15-12:45 Uhr, Paläographieraum 027

Anmeldung:

in der Vorbesprechung

Zuordnung:

2 LP Exkursionsmodul

Kommentar:

Für Teilnehmer an den paläographischen Übungen und alle Interessenten mit Vorwissen wird diese mehrtägige Exkursion an einen Ort mit bedeutender Handschriftensammlung angeboten. Ziel ist es, an den Originalen die paläographischen und kodikologischen Kenntnisse anzuwenden zu vertiefen. Termine und Exkursionsort werden in der Vorbesprechung bekanntgegeben.

MITTELALTERLICHE KUNSTGESCHICHTE



Vorlesung

Paris und Prag. Zum Wettstreit der Künste

Prof. Dr. Lieselotte E. Saurma

Sprechstunde: Dienstag 10:15–12:00 Uhr nach Voranmeldung unter l.saurma@zegk.uni-heidelberg.de

E-Mail: l.saurma@zegk.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Donnerstag, 14:00–16:00 Uhr, NUni / HS 10

Beginn: 14.10.2010

Anmeldung: in der ersten Vorlesungsstunde (Teilnehmerliste)

Zuordnung: 5LP Mittelalterliche Bildkünste

Kommentar:

Das 14. Jahrhundert ist eine bewegte Zeit. Die große Pest im Jahre 1347 und das Basler Erdbeben von 1356 werden als tiefe Einschnitte erfahren und von den Menschen als Krisenzeichen interpretiert. In den italienischen Stadtstaaten und an den Höfen entwickelt sich freilich eine Prosperität, die zugleich mit einer neuen Qualität von Luxus und dessen repräsentativem Zurschaustellen verbunden ist. Ein Klima des Wettstreits nicht nur in Luxus und Lebensart, sondern vor allem auch im Suchen und Experimentieren mit neuen Konzepten und Ideen scheint sich zwischen den Städten, aber vor allem den Höfen zu entwickeln. Eine zentrale Rolle kommt dabei den beiden miteinander verbundenen, gemeinsam erzogenen und denselben Werten verpflichteten Herrschern aus dem Haus der Valois in Frankreich und der Luxemburger im Reich zu. Charles V (1364–1380) in Frankreich und Karl IV. (1346–1378) im Reich wetteifern mit künstlerischen Konzepten, die durchaus der politischen Propaganda dienen. Mit großen Kampagnen werden Sammlungen, Höfe, Städte neu gestaltet und zu Bühnen der Inszenierung von Macht.

Die Vorlesung will einen Überblick über die Kunst des 14. Jahrhunderts im Reich bieten. Es werden dabei vor allem die Projekte Heinrichs VII. (1308–1313) und Karls IV. (1346–1378) besprochen. Die Auseinandersetzungen zwischen Paris und dem neuen Zentrum in Prag werden ebenso zur Sprache kommen wie die Bedeutung der päpstlichen Kurie in Avignon. Die Breite der Gattungen wird von der Architektur, Skulptur, Malerei bis zur Buchmalerei und der ausgesprochen qualitätsvollen Kleinkunst reichen.

Literatur:

Kunst als Herrschaftsinstrument. Böhmen und das Heilige Römische Reich unter den Luxemburgern im europäischen Kontext. Tagungsband Prag, 9. – 13. Mai 2006, hrsg. von Jirí FAJT und Andrea LANGER. Berlin 2009; Karl IV. Kaiser von Gottes Gnaden. Kunst und Repräsentation des Hauses Luxemburg 1310–1437. Ausstellungskatalog Prag und New York 2006, hrsg. von Jirí FAJT u. a. München 2006; Les fastes du gothique. Le siècle de Charles V. Ausstellungskatalog Paris 1981/82, hrsg. von Bruno DONZET. Paris 1981.

Vorlesung
Architektur im 15. Jahrhundert

Prof. Dr. Matthias Untermann

Sprechstunde: Dienstag 15:00-17:00 Uhr, Raum 211
E-Mail: m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Montag, 18:00-20:00 Uhr, Seminarstr. 4 / IEK HS
Beginn: 11.10.2010

Zuordnung: 5LP Mittelalterliche Baukunst

Kommentar:

Neue Formideen und neue Ansprüche prägen die europäische Architektur des 15. Jahrhunderts. Zwischen 1400 und 1520 gehen Steigerung und Auflösung des gotischen Formenkanons in vielen Regionen einher mit technischen Neuerungen. Die Variation antiker Formen in der italienischen Frührenaissance wird im übrigen Europa nur an wenigen Orten schon um 1500 rezipiert. Die Vorlesung wird einen Überblick über die wichtigsten Monuments und über die Themen und Fragestellungen der aktuellen Forschung geben.

Literatur:

K. Krause (Hrsg.): Spätgotik und Renaissance. München 2008.

Oberseminar

Kunst und Mäzenatentum à la française: Hofkunst unter König Karl VIII. (1470-98), Ludwig XII. (1462–1515) und Franz I. (1494-1547)

Apl. Prof. Dr. Dagmar Eichberger

Sprechstunde: Mittwoch, 17:00-18:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Mittwoch, 10:15-12:45 Uhr, Seminarstr. 4 / IEK ÜR

Beginn: 20.10.2010

Vorbesprechung: 20.10.2010

Lektüreseminar & Gruppenarbeit: 27.10.2010

Doppelsitzungen: 3.11.; 10.11.; 17.11.; 1.12.; 8.12.; 15.12.; 22.12.2010; 12.1.2011.

Anmeldung:

verbindliche Anmeldung per Email bei Sabine Koßmann (sabine-kossmann@web.de) mit präziser Angabe des Studiengangs [Magister/ BEK mit Modul/ IMKM], der Fächerkombination und des Fachsemesters.

Zuordnung: 5 LP Mittelalterliche Bildkünste

Kommentar:

Dieses Oberseminar beleuchtet die Vermittlung unterschiedlicher Kunstideale, Herrschaftskonzepte und Bildungsinhalte am französischen Hof um 1500. Hierbei lenkt sich unser Interesse auf bedeutende Grabmäler, Porträts, Bildteppiche, illuminierte Handschriften usw. Im Vergleich zu den deutschen Fürstenhöfen interessierte man sich in Frankreich relativ früh für die zukunftsweisenden Entwicklungen in Norditalien und versuchte außer flämischen Künstlern vor allem auch italienische Meister an den Hof zu ziehen. Neben Clouet, Bourdichon, Pinchore, Poyer, Perréal und van Cleve trugen Künstler wie Leonardo da Vinci, Giovanni Ambrogio Noceto, Andrea Solario und Giovanni Cellini zu Ruhm und Ansehen des Königshauses bei. Die Förderung der Künste war nicht ausschließlich die Domäne von Karl VIII., Ludwig XII. und Franz I., sondern wurde auch durch französische Königinnen und Regentinnen betrieben, vor allem Anne de Bretagne (1477-1514), Anne de France (1460-1522), Luise von Savoyen (1476-1531), Claude de France (1499-1524) und Eleonore von Österreich (1498-1558).

verbindliche Anmeldung per Email bei Sabine Koßmann mit präziser Angabe des Studiengangs [Magister/ BEK mit Modul/ IMKM], der Fächerkombination und des Fachsemesters. Die Referatsliste wird in der Vorlesungspause per Email versendet. Die Themenvergabe erfolgt nach dem Prinzip „first come, first serve“.

Seminarbegleiterin: Sabine Koßmann (sabine-kossmann@web.de)

Kurzkommentar:

Hinweis auf die PARIS EXKURSION MIT SONDERAUSSTELLUNG:

In der ersten Januarwoche (Montag, 3.1. - Freitag, 7.1.2011) wird eine 5-tägige Exkursion nach Paris und Ecouen stattfinden, die als unabhängige Studienleistung angerechnet wird. Die Exkursion beinhaltet den Besuch der Sonderausstellung: „France 1500, entre Moyen Âge et Renaissance“ (Grand Palais, 6.10.-10.1.2011).

Beschränkung auf 15 Teilnehmer. Mitglieder dieses Oberseminars werden bevorzugt berücksichtigt.

Voraussetzungen:

Zwischenprüfung in europäischer Kunstgeschichte (MA); französische und englische Sprachkenntnisse sind wesentlich für die Teilnahme an diesem Oberseminar.

Zulassung von Gasthörer nur nach Absprache mit der Dozentin in der Sprechstunde.

Literatur:

[AK] France 1500, entre Moyen Âge et Renaissance Paris, 2010.

[AK] Dominique Thiébaut (Hg.), Primitifs Français. Découvertes et redécouverte, Paris, 2004.

Henri Zerner/ Valerie Auclair (Hg.), Renaissance en France, renaissance française?, Paris, 2009.

Henri Zerner, L'art de la Renaissance en France, Paris, 1996.

Charles Sterling, La peinture médiévale à Paris. 1300-1500, Paris, 1990.

Anne-Marie Legaré, Livres et lectures de femmes en Europe entre Moyen Âge et Renaissance, Turnhout, 2007.

Jean Guillaume, L'invention de la Renaissance, Paris, 2003.

Ivan Cloulas, Michèle Bimbinet-Privat, Serge Chirol (Hg.), Treasures of the French Renaissance, New York, 1998.

Kathleen Wilson-Chevalier (Hg.), Patronnes et mécènes en France à la Renaissance, Saint-Etienne, 2007.

Carla Bozzolo (Hg.), Préludes à la Renaissance, aspects de la vie intellectuelle en France au XVe siècle, Paris, 1992.

Evelyne Barbin (Hg.), Arts et sciences à la Renaissance, Paris, 2007.

Yves Esquieu (Hg.), Du Gothique à la Renaissance architecture et décor en France (1470 - 1550), Aix-en-Provence, 2007.

Laure Fagnaut, Léonard de Vinci en France, Rom, 2009.

Oberseminar

Bild und materielle Wirklichkeit. Der Teppich von Bayeux als Quelle für Architektur und archäologische Sachkultur des 11. Jahrhundert

Prof. Dr. Matthias UntermaNN mit Dr. Roland Prin

Sprechstunde: Dienstag 15:00-17:00 Uhr, Raum 211

E-Mail: m.untermaNN@zegk.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Dienstag, 11:00-13:00 Uhr, Seminarstr. 4 / IEK ÜR

Beginn: 12.10.2010

Anmeldung:

per E-Mail (m.untermaNN@zegk.uni-heidelberg.de) mit aussagekräftigen Angaben zum Studienstand

Zuordnung: 5LP Mittelalterliche Bildkünste

Kommentar:

Der sogenannte Teppich von Bayeux mit seiner bildlichen und schriftlichen Darstellung der Ereignisse, die mit der Eroberung Englands durch Wilhelm den Eroberer 1066 verbunden sind, stellt eine einzigartige Quelle zur Kultur des 11. Jhs. dar. Details geben Aufschluss über viele Aspekte mittelalterlichen Lebens, so finden sich Einzelheiten zu Schiffen, Schiffsbau und Seewesen, Tracht und Schmuck, Kampfweise und Ausrüstung normannischer und angelsächsischer Krieger, der königlichen Jagd, Reliquienwesen, Herrschaft und Repräsentation sowie Münz- und Geldwesen und vielem mehr. Im Seminar sollen die dargestellten Bauten und Objekte mit den überlieferten Funden und Befunden verglichen werden, um so einen Überblick über die materielle Kultur dieser Epoche zu bekommen.

Eingeschränkte Teilnehmerzahl

Referatvergabe ab Mitte September

Literatur:

M. K. Foys (ed.): *The Bayeux tapestry, new interpretations*. Woodbridge u. a. 2009.

S. Lemagnen (éd.): *La tapisserie de Bayeux - une chronique des temps vikings? Actes du colloque international de Bayeux, 29 et 30 mars 2007*, Bonsecours 2009.

M. J. Lewis: *The archaeological authority of the Bayeux tapestry* (British archaeological reports, British series 404) Oxford 2005.

Oberseminar**Helden des Mittelalters und ihr Nachleben****Prof. Dr. Lieselotte E. Saurma**

Sprechstunde: Dienstag 10:15-12:00 Uhr nach Voranmeldung bei Tobias Frese (t.frese@zegk.uni-heidelberg.de)

Veranstaltungstermine:

Montag, 14:00-17:00 Uhr, Seminarstr. 4 / IEK ÜR

Beginn: 11.10.2010

Anmeldung:

in Verbindung mit der Übernahme einer Präsentation, Themenliste ab 6.9.10 in ESEM. Anmeldung unter Angabe von 3 Themenpräferenzen, Fächerkombination und Semesterzahl per E-Mail an l.saurma@zegk.uni-heidelberg.de)

Zuordnung: 5LP Mittelalterliche Bildkünste

Kommentar:

Leitfiguren, die über ungewöhnliche Fähigkeiten verfügen, sich durch ein besonderes Charisma auszeichnen und so außergewöhnlich in ihrer Leistung sind, dass sie unter einer übernatürlichen Protektion zu stehen scheinen, bestimmen unser Leben genauso wie dasjenige der mittelalterlichen Menschen. Spielen in unserer Welt Wagemut, Erfindergeist oder auch besondere physische oder technische Qualitäten eine herausragende Rolle, so ist für den mittelalterlichen Helden die Auserwähltheit durch Gott wichtiger, garantiert sie doch eine Heilsübertragung, die einem bloß schönen oder ungewöhnlich geschickten Menschen nicht zugebilligt wird. Mittelalterliche Helden, die nicht selten aus älteren Mythen wie dem Trojanerkrieg oder der Alexandergeschichte übernommen werden, erleben denn häufige Bedeutungswechsel, die oft auch mit einem ikonographischen Wandel verbunden sind. An ausgewählten Beispielen sollen die Darstellungstypen untersucht, ihre Wandelbarkeit über mehrere Jahrhunderte verfolgt und nach den Gründen für die jeweils neu definierte Gestalt gefragt werden.

Das Seminar richtet sich an Anfänger wie auch an Fortgeschrittene. Ziel ist es, anhand der Beispiele unterschiedliche Typen von Helden kennen zu lernen und deren enge Verflechtung mit christlicher und antiker, höfischer wie auch städtischer Ikonographie zu erarbeiten.

Qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit in der Vorbereitung der gemeinsamen Lektüre, mündliche Präsentation und schriftliche Hausarbeit.

Literatur:

Dieter R. BAUER, Klaus HERBERS und Gabriele SIGNORI (Hg.): Patriotische Heilige. Beiträge zur Konstruktion religiöser und politischer Identitäten in der Vormoderne (Beiträge zur Hagiographie, 5). Stuttgart 2007; Stephanie Kristin LOHSE: Charlemagne, Roland, and the Islamic Other: Vicarious reading and virtual identity. Ph.D. dissertation. University of Minnesota 2007 (Proquest Publication Number: AAT 3273147)

Oberseminar**Tilman Riemenschneider****Apl. Prof. Dr. Johannes Tripps**

Sprechstunde: nach Vereinbarung

E-Mail: j.tripps@zegk.uni-heidelberg.de**Veranstaltungstermine:**

Vorbesprechung: 16.10.2010, 10.00 Uhr, Seminarstr. 4 / IEK ÜR

Blockseminar Sa.29. und So.30.01.2011, 9.00 Uhr, Seminarstr. 4 / IEK ÜR

Anmeldung:**Zuordnung:** 5LP Mittelalterliche Bildkünste**Kommentar:**

Tilman Riemenschneider ist einer der berühmtesten Bildhauer zwischen Spätgotik und Renaissance. Kein zweiter Meister hat derart viele Retabel hinterlassen: Wir wissen von über 15 Werken, welche – komplett oder fragmentarisch erhalten – alle von höchster Qualität sind. Wie hatte er seine Werkstatt konzipiert und durchorganisiert, um einer derartigen Nachfrage Herr zu werden? Gab es Prototypen von Figuren, ja ganzer Szener? Darüber hinaus war ein Meister des sog. Monochromen, verstand Renaissancekonzepte aus der Malerei in die Bildhauerei zu übertragen und inszenierte Figur und Lichteinfall wie keiner vor ihm. Auf der Basis methodisch pluraler Fragestellungen soll Tilman Riemenschneider und sein Schaffen wie durch ein Prisma analysiert werden.

Die Referatsliste wird noch während der vorlesungsfreien Zeit aushängen; Referent/innen/en sind gebeten, sich verbindlich einzutragen.

Qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat oder Referat und schriftliche Ausarbeitung.

Literatur:

Michael Baxandall, Die Kunst der Bildschnitzer. Tilman Riemenschneider, Veit Stoß und ihre Zeitgenossen, München 1984.

Tilman Riemenschneider, c. 1460 - 1531: [proceedings of the Symposium "Tilman Riemenschneider: A Late Medieval Master Sculptor" ... held 3 - 4 December 1999 in Washington] / National Gallery of Art. Ed. by Julien Chapuis New Haven, Conn. ; London: Yale Univ. Press; 2004.

Oberseminar
Romanik in Niedersachsen und dem Harzgebiet

Prof. Dr. Matthias Untermann

Sprechstunde: Dienstag 15:00-17:00 Uhr, Raum 211
E-Mail: m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Montag, 11:00-13:00 Uhr, Seminarstr. 4 / IEK ÜR
Beginn: 11.10.2010

Anmeldung:

per E-Mail (m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de) mit aussagekräftigen Angaben zum Studienstand

Zuordnung: 5LP Mittelalterliche Baukünste

Kommentar:

Vom 9. bis zum 13. Jahrhundert ist das mittelalterliche Sachsen eine der Kernlandschaften des deutschen Reichs. Die "sächsischen" Königsgeschlechter der Ottonen und Salier prägten durch ihre Stiftungen die Architektur und Kunst zwischen 950 und 1150. Sie zeichnet sich durch besonderen Schmuckreichtum, aber auch demonstrative Schlichtheit aus. Das Seminar behandelt Grundfragen zur Architektur, Bauskulptur und Bauausstattung in der aktuellen Forschung. Es dient zugleich der Vorbereitung einer großen Exkursion in den Semesterferien.

Eingeschränkte Teilnehmerzahl

Referatvergabe ab Mitte September; die Teilnehmer am Seminar können sich bevorzugt zur Exkursion im SS 2011 anmelden.

Qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung.

Literatur:

W. Wulf, Romanik in der Königslandschaft Sachsen. Würzburg 1996

H. Thies (Hrsg.): Romanik in Nieder-Sachsen. Forschungsstand und Forschungsaufgaben. Symposium an der Technischen Universität Carolo-Wilhelmina, Braunschweig, 17.-20. März 1993 (Quellen und Forschungen zur braunschweigischen Geschichte 33). Braunschweig 1997.

Übung

Archäologische Quellen zur Handwerkskunst in mittelalterlichen Klöstern

Dr. Dieter Lammers

Sprechstunde: nach Vereinbarung

E-Mail: d.lammers@zegk.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Mittwoch, 18:00-20:00 Uhr, Seminarstr. 4 / IEK nÜR

Beginn: 20.10.2010

Anmeldung:

per Email: d.lammers@zegk.uni-heidelberg.de.

Zuordnung:

5LP Kanon Grundwissenschaften: Grundwissenschaften der kunsthistorischen Mediävistik

Kommentar:

Mittelalterliche Klöster waren mächtige Wirtschaftsbetriebe in denen unter anderem auch handwerkliche Techniken gepflegt und weiter entwickelt wurden. Herausragende kunsthandwerkliche Erzeugnisse wurden in Klöstern angefertigt. Die Mönche gaben in ausführlichen Berichten ihre außergewöhnlichen handwerklichen Kenntnisse an die Nachwelt weiter. Auch in archäologischen Funden und Befunden fand des klösterliche Handwerk seinen Niederschlag.

Vorwiegend anhand dieser archäologischen Quellen sollen Fragen zu handwerklichen Techniken nachgegangen werden. Auch Aspekte der handwerklichen Organisation und zum Stellenwert innerhalb des klösterlichen Lebens sollen dabei nicht unberücksichtigt bleiben. Zugleich sollen die Möglichkeiten, aber vor allem auch die Grenzen aufgezeigt werden, die in der Interpretation archäologischer Funde und Befunde liegen.

Referatsvergabe in der ersten Sitzung

Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme

Literatur:

Einen ersten Überblick gibt: Matthias Untermann, Handwerk im Kloster. In: Walter Melzer (Hrsg.), Archäologie und mittelalterliches Handwerk – Eine Standortbestimmung. Soester Beiträge 9 (Soest 2008), S. 27-36.

Übung
Arbeitsfeld Museum

Wolfgang Leitmeyer M.A.

Veranstaltungstermine:

Mittwoch, 14:00-16:00 Uhr, 14täg., Historisches Museum der Pfalz / Speyer
Beginn: 13.10.2010

Anmeldung:

unter m.meierhoefer@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5LP Kunsthistorische Praxis

Kommentar:

bitte Aushang beachten!

Die Teilnehmerzahl ist auf zwanzig Studierende begrenzt.

Im Rahmen der Übung sollen wesentliche Inhalte der Museumsarbeit praxisnah, in kleinen Gruppen und an ausgewählten Beispielen erarbeitet werden. Im Mittelpunkt der Übung stehen Fragen des Kulturmanagements, des Museumsmarketings, der Ausstellungsplanung, der Restaurierung, der Sammlungen und des Sammlungsmanagements.

Die Übung soll Einblicke in den Museumsalltag gewähren und das Angebot der Universität durch berufsbezogene Perspektiven ergänzen.

Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme.

Übung

Einführung in die praktische Denkmalpflege Teil 1

Dr. Johannes Wilhelm

Sprechstunde: nach Vereinbarung

E-Mail: jo_wilhelm@web.de

Veranstaltungstermine:

Freitag, 17:00-18:30 Uhr, Seminarstr. 4 / IEK klÜR

Beginn: 15.10.2010

Anmeldung:

ab dem 01.09.2010 auf ausgehängter Liste oder unter den E-Mail Adressen:

jo_wilhelm@web.de oder johannes.wilhelm@rpk.bwl.de

Zuordnung:

5LP Kunsthistorische Praxis

5LP Kanon Grundwissenschaften: Grundwissenschaften der kunsthistorischen Mediävistik

Kommentar:

Die Veranstaltung führt einerseits in die Umsetzung wissenschaftlich-denkmalpflegerischer Grundsätze in der Praxis am Beispiel der Denkmalverwaltung des Landes Baden-Württemberg ein und gibt andererseits Einblick in die Motivation zur Denkmalpflege sowie in die bestehenden juristischen Vorgaben. Davon ausgehend schließt sich ein Diskurs zur Geschichte der Denkmalpflege im deutschen Südwesten, zur Denkmalkunde sowie auch die Darstellung ausgewählter Beispiele aus der Praxis an. An diesen Beispielen werden die einzelnen Fachthemen wie auch die Probleme und Konflikte dargestellt.

Bei zwei - jeweils vierstündigen - Exkursionen (nach Ladenburg und nach Karlsruhe) an Samstagterminen sollen diese dann vor Ort nachvollzogen werden.

(Der Nachvollzug vor Ort wird dann Schwerpunkt im des Kurses 2. Teil im Sommersemester sein).

Voraussetzungen:

Teilnahme ab dem 3. Semester

offen für Studierende aus anderen Fächern

Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme

Literatur:

Mörsch, Georg, Aufgeklärter Widerstand – Denkmal als Frage und Aufgabe, Basel 1989.

Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz (Hg.) Texte zum Denkmalschutz und zur Denkmalpflege, Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, Bd 52, Bonn 1996.

Könner, Klaus u. Wagenblast, Joachim (Hg.), „Steh fest mein Haus im Weltgebraus“ Denkmalpflege – Konzeption und Umsetzung, Aalen 1998.

Scheuermann, Ingrid (Hg), Zeitschichten Erkennen und Erhalten – Denkmalpflege in Deutschland. 100 Jahre Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler von Georg Dehio, Katalog der Ausstellung, München-Berlin 2005.

Hubel, Achim, Denkmalpflege Geschichte. Themen. Aufgaben, Eine Einführung, Stuttgart 2006.

Schmid, Leo, Einführung in die Denkmalpflege, Stuttgart 2008.

Exkursion

Spätmittelalter und Renaissance in Paris + Besuch der Ausstellung „France 1500, entre Moyen Âge et Renaissance“ im Grand Palais

Apl. Prof. Dr. Dagmar Eichberger

Sprechstunde: im Semester mittwochs, 17:00-18:00 Uhr

E-Mail: d.eichberger@zegk.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Beginn: Vorgesprechung am 22.10.2010, um 10:00 Uhr im Seminarstr. 4 / IEK nÜR
03.01.2011-07.01.2011

Anmeldung:

Anmeldeschluss: 15.10. 2010, ein Formular liegt ab Juli in der Bibliothek und auf ESEM aus.
verbindliche Anmeldung per Formular mit präziser Angabe des Studiengangs [Magister/ BA mit Modul/ IMKM], der Fächerkombination und des Fachsemesters.

Zuordnung:

5LP Kunsthistorische Praxis

Kommentar:

In der ersten Januarwoche findet eine 5-tägige Exkursion nach Paris und Umgebung statt, die sich auf das Studium französischer Kunst des Spätmittelalters und der Renaissance konzentriert. Aus Anlass der Sonderausstellung: „France 1500, ent-re Moyen Âge et Renaissance“ (Grand Palais, 6.10.-10.1.2011) werden wichtige Objekte in den Museen von Paris und Umgebung in Augenschein genommen sowie einige Residenzen in der Umgebung aufgesucht. Neben Besuchen im Louvre und im Musée Cluny sind Exkursionen nach Ecouen ins Musée de la Renaissance geplant, eventuell auch ein Ausflug nach Fontainebleau oder Chantilly.

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Studierende begrenzt.

Voraussetzungen:

Zwischenprüfung in europäischer Kunstgeschichte (MA); französische und englische Sprachkenntnisse sind wesentlich für die Teilnahme an dieser Exkursion. Teilnehmer des Oberseminars von Prof. Eichberger „Kunst und Mäzenatentum à la française: Hofkunst unter König Karl VIII. (1470-98), Ludwig XII. (1462-1515) und Franz I. (1494-1547)“ werden bevorzugt berücksichtigt.

Leistungsnachweis für Beitrag zum vorbereitenden Lektüreseminar im Dezember und zwei kurze Impulsreferate mit Handout für Paris, plus ein längeres Referat von circa 15 Minuten vor einem wichtigen Objekt in Paris oder Ecouen.

Literatur:

France 1500, entre Moyen Âge et Renaissance, Paris, Ausstellungskatalog erscheint im Oktober 2010; Henri Zerner, L'art de la Renaissance en France, Paris, 1996 ; Charles Sterling, La peinture médiévale à Paris. 1300-1500, Paris, 1990; Jean Guillaume, L'invention de la Renaissance, Paris, 2003; Ivan Clouas, Michèle Bimbinet-Privat, Serge Chirol (Hg.), Treasures of the French Renaissance, New York, 1998 ; Yves Esquieu (Hg.), Du Gothique à la Renaissance architecture et décor en France (1470 - 1550), Aix-en-Provence, 2007.

Exkursion**Hans Holbein d.Ä.: Die Graue Passion in ihrer Zeit****Michael Hoff M.A.**

Sprechstunde: Dienstag und Donnerstag 12:00-13:15 Uhr, Raum 215

E-Mail: m.hoff@zegk.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Vorbesprechung mit Referatsvergabe: 12.01.2011 ab 13:15 Uhr im Übungsraum.

Exkursion: 21.01.2011

Anmeldung:

Anmeldung auf der Liste, die ab Mitte Dezember aushängt.

Zuordnung:

5LP Kunsthistorische Praxis

Kommentar:

Die Staatgalerie Stuttgart präsentiert im Winter 2010/11 die „Graue Passion“ von Hans Holbein d.Ä. im Kontext der europäischen Malerei. Wir besuchen die Große Landesausstellung, studieren und diskutieren dort neben der „Grauen Passion“ Hauptwerke der Grisaillemalerei (u.a. Jan van Eyck) und vergleichen Bildstrategien der Passionsdarstellung im 15. Jahrhundert.

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Studierende begrenzt.

Leistungsnachweis für ein 5-minütiges Kurzreferat zu einem Objekt der Ausstellung.

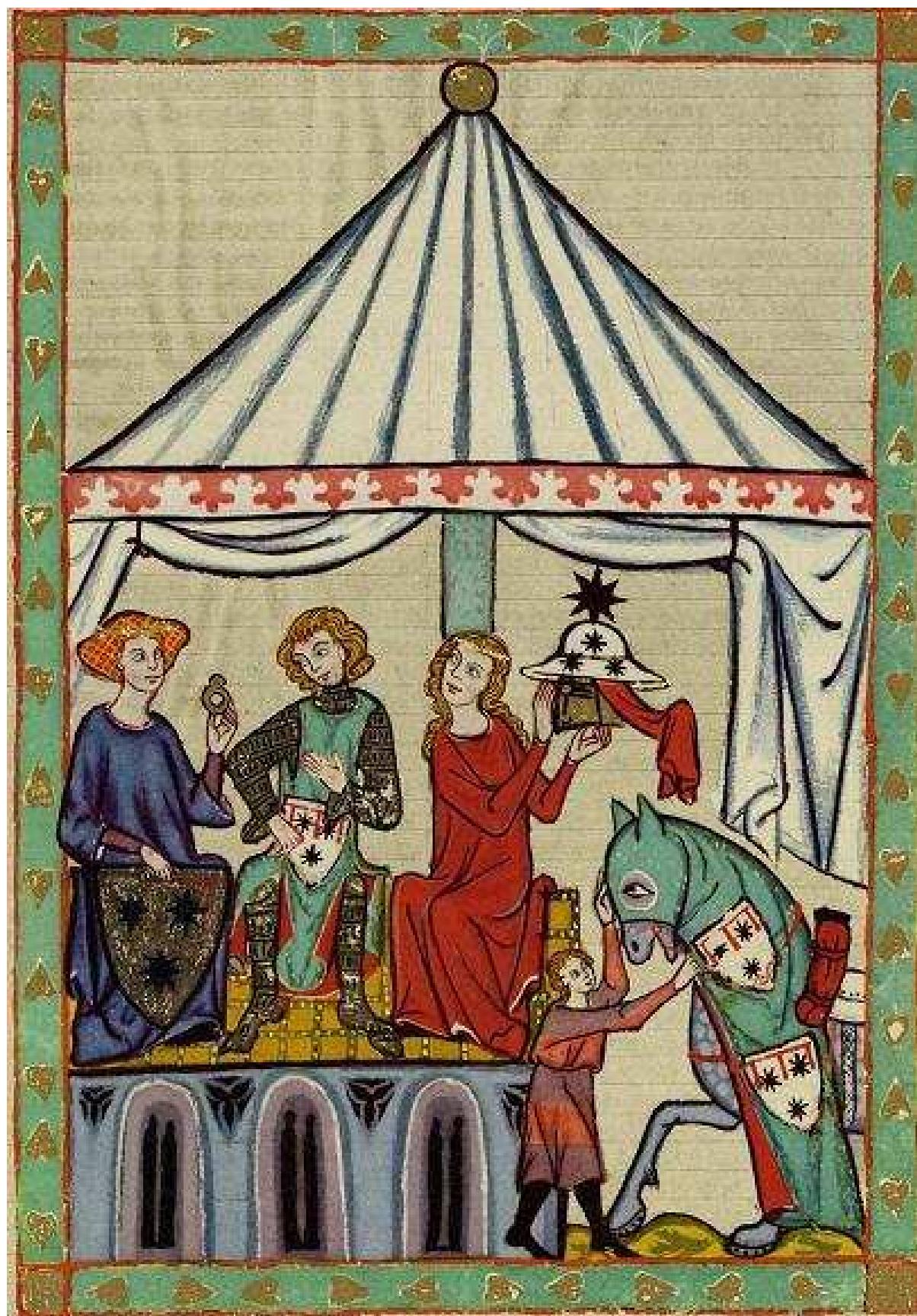
Literatur:

Katharina Krause: Hans Holbein der Ältere, München / Berlin 2002.

Felix Prinz: Die 'Graue Passion' Hans Holbeins des Älteren: Form und Medienreflexion, in: Jahrbuch der Staatlichen Kunstsammlungen in Baden-Württemberg, 44.2007, S. 7-27.

(Der Ausstellungskatalog wird für die Institutsbibliothek angeschafft.)

MITTELALTERLICHE ROMANISTIK



Übung
Altfranzösisch I

Kathrin Wenz
Sprechstunde nach Vereinbarung
kathrin.wenz@rose.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 10:15-11:45 Uhr
Seminarstr. 3 / RS 016

Zuordnung:
5 LP (Einführung ins Altfranzösische/Altspanische/Altitalienische/Altokzitanische/Altkatalanische)

Kommentar:
In dieser Übung werden die Grundlagen der Lautlehre, der Morphologie und der Syntax des Altfranzösischen vermittelt. Dabei soll in erster Linie die Fähigkeit zur Lektüre französischer Texte des Mittelalters erworben werden. Zugleich werden Einblicke in die Diachronie der französischen Sprache eröffnet.

Teilnahmevoraussetzung: Einführung in die romanische und französische Sprachwissenschaft.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb: regelmäßige aktive Teilnahme, bestandene Abschlussklausur.

Übung
Einführung in das Altitalienische

Matthias Wolny
Sprechstunde nach Vereinbarung
matthias.wolny@yahoo.de

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 17:15-18:45 Uhr
Seminarstr. 3 / RS 020

Zuordnung:
5 LP (Einführung ins Altfranzösische/Altspanische/Altitalienische/Altokzitanische/Altkatalanische)

Kommentar:
Gegenstand der Übung ist die Vermittlung der Lautlehre, Morphologie und Syntax des Altitalienischen; daneben werden Texte des *Trecento toscano* gelesen und übersetzt. Ein weiterer Bestandteil des Kurses ist die Behandlung der frühen italienischen Sprachgeschichte von der Ausgliederung der italienischen Varietäten bis zum Mittelalter.

Der Scheinerwerb erfolgt durch regelmäßige aktive Teilnahme und erfolgreiches Bestehen der Abschlussklausur.

Übung
Einführung in das Altspanische

Dr. Eva Güida
eva.guid@rose.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Montag 10:15-11:45 Uhr
Seminarstr. 3 / RS 020

Zuordnung:

5 LP (Einführung ins Altfranzösische/Altspanische/Altitalienische/Altokzitanische/Altkatalanische)

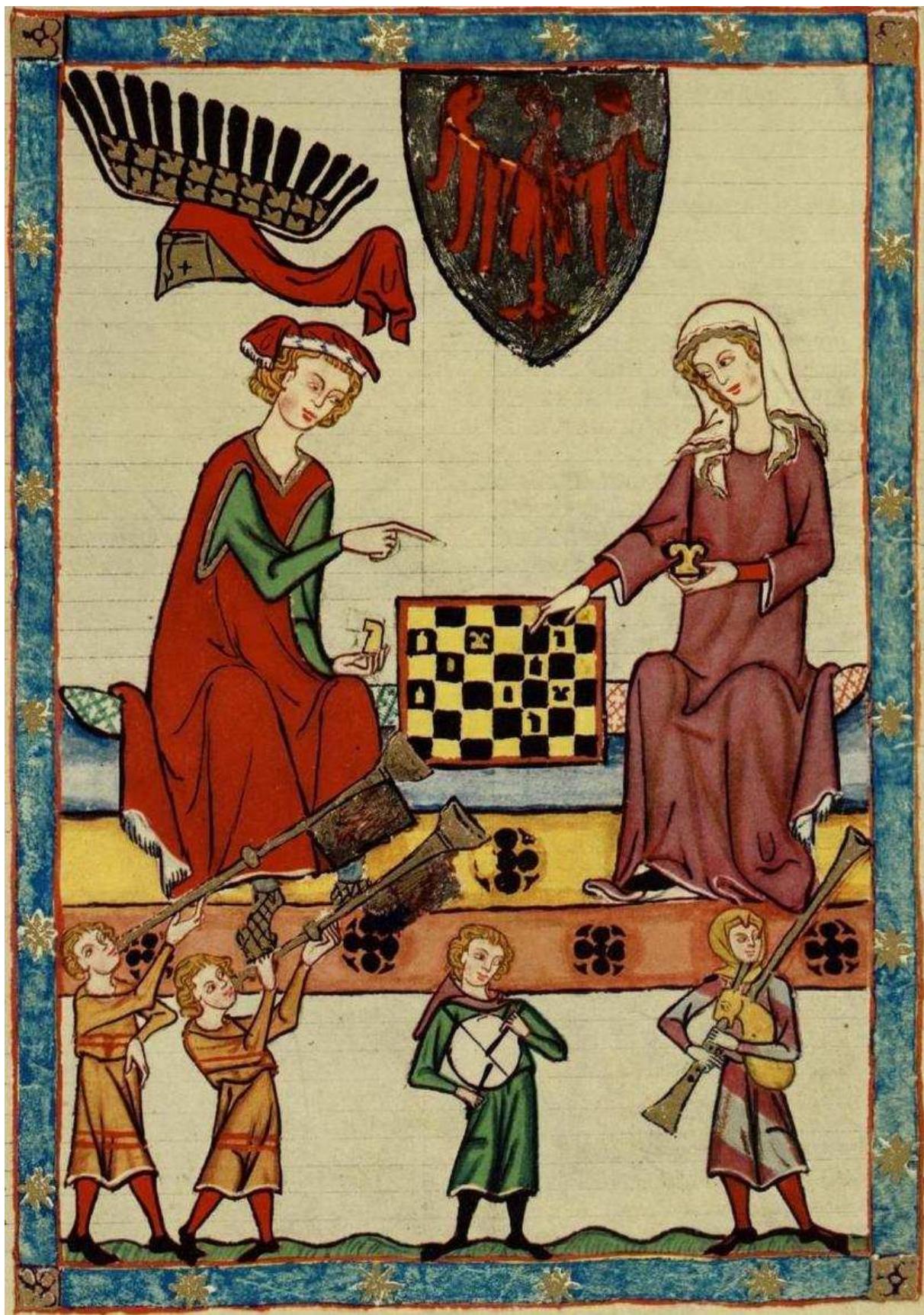
Kommentar:

Die Übung bietet eine Einführung in die historische Grammatik des Spanischen sowie die gemeinsame Lektüre, Übersetzung und Analyse ausgewählter Texte aus dem 12. bis zum 14. Jahrhundert.

Teilnahmevoraussetzung: Einführung in die romanische und spanische Sprachwissenschaft.

Der Erwerb eines Scheins ist durch regelmäßige, aktive Teilnahme, Übernahme eines Referates sowie die erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur möglich.

INTERDISZIPLINÄRE KOMPETENZEN



MITTELALTERLICHE ISLAMWISSENSCHAFT

Hauptseminar

Der Islam in Spanien

Prof. Dr. Susanne Enderwitz

Sprechstunde: im Semester Mittwoch, 11:00-13:00 Uhr (nach Voranmeldung im Sekretariat)

E-Mail: susanne.enderwitz@ori.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 11:00-13:00 Uhr, Sandgasse 1-9 / Islw SandG 010

Beginn: 14.10.2010

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Leistungsnachweis für regelmäßige und aktive Teilnahme, Vorbereitung, Kurzreferate/Referat, Hauptseminararbeit.

Übung

Texte zum Seminar "Der Islam in Spanien"

Prof. Dr. Susanne Enderwitz

Sprechstunde: im Semester Mittwoch, 11:00-13:00 Uhr (nach Voranmeldung im Sekretariat)

E-Mail: susanne.enderwitz@ori.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 9:00-11:00 Uhr, Sandgasse 1-9 / Islw SandG 010

Zuordnung:

keine Anrechnung möglich

Vorlesung

Geschichte der islamischen Theologie

Prof. Dr. Susanne Enderwitz

Sprechstunde: im Semester Mittwoch, 11:00-13:00 Uhr (nach Voranmeldung im Sekretariat)

E-Mail: susanne.enderwitz@ori.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Dienstag 11:00-13:00 Uhr, NUni, ehemaliger Senatssaal

Beginn: 19.10.2010

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

MITTELALTERLICHE ARCHÄOLOGIE

Hauptseminar

Bild und materielle Wirklichkeit. Der Teppich von Bayeux als Quelle für Architektur und archäologische Sachkultur des 11. Jahrhundert

Prof. Dr. Matthias UntermaNN

Sprechstunde: Dienstag 15:00-17:00 Uhr, Raum 211

E-Mail: m.untermaNN@zegk.uni-heidelberg.de

Dr. Roland Prin

Sprechstunde: Mittwoch 10:00-12:00 Uhr

E-Mail: roland.prien@zaw.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Dienstag, 11:00-13:00 Uhr, Seminarstr. 4 / IEK ÜR

Beginn: 12.10.2010

Anmeldung:

per E-Mail (m.untermaNN@zegk.uni-heidelberg.de) mit aussagekräftigen Angaben zum Studienstand

Zuordnung:

5LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Der sogenannte Teppich von Bayeux mit seiner bildlichen und schriftlichen Darstellung der Ereignisse, die mit der Eroberung Englands durch Wilhelm den Eroberer 1066 verbunden sind, stellt eine einzigartige Quelle zur Kultur des 11. Jhs. dar. Details geben Aufschluss über viele Aspekte mittelalterlichen Lebens, so finden sich Einzelheiten zu Schiffen, Schiffsbau und Seewesen, Tracht und Schmuck, Kampfweise und Ausrüstung normannischer und angelsächsischer Krieger, der königlichen Jagd, Reliquienwesen, Herrschaft und Repräsentation sowie Münz- und Geldwesen und vielem mehr. Im Seminar sollen die dargestellten Bauten und Objekte mit den überlieferten Funden und Befunden verglichen werden, um so einen Überblick über die materielle Kultur dieser Epoche zu bekommen.

Eingeschränkte Teilnehmerzahl

Referatvergabe ab Mitte September

Literatur:

M. K. Foys (ed.): The Bayeux tapestry, new interpretations. Woodbridge u. a. 2009.

S. Lemagnen (éd.): La tapisserie de Bayeux - une chronique des temps vikings? Actes du colloque international de Bayeux, 29 et 30 mars 2007, Bonsecours 2009.

M. J. Lewis: The archaeological authority of the Bayeux tapestry (British archaeological reports, British series 404) Oxford 2005.

Übung

Hausrat in der Karolingerzeit. Möglichkeiten der Gebäudeausstattung für ein Freilichtprojekt an der Welterbestätte Kloster Lorsch

Claus Kropf

claus.kropf@zegk.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Montag 10:15-11:45 Uhr, Hauptstr. 52 / SUED RI 210

Beginn: 25.10.2010

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen